

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und
Social Entrepreneurship

Jahresbericht 2022

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



KOMPETENZZENTRUM FÜR
NONPROFIT-ORGANISATIONEN
UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

Impressum:

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship
Welthandelsplatz 1
1020 Wien
Tel.: +43 1 31336 5878
www.wu.ac.at/npocompetence
www.wu.ac.at/sec

Wien, Juni 23

Copyright: NPO & SE Kompetenzzentrum



Inhalt

1. Vorwort	5
2. Unser Jahr 2022	7
3. Unsere Projekte. Die Highlights	9
3.1. Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022	9
3.2. Begleitende Evaluierung der Covid-19-bedingten Delogierungsprävention und Wohnungssicherung im Rahmen des „Wohnschirm“-Programms	11
3.3. ERASMUS+ Projekt zur Internationalisierung von Social Enterprises	12
3.4. Formale Innovationsstrukturen und -fähigkeit von Sozialorganisationen in Zeiten der Pandemie	12
3.5. Forschungsbeitrag: Unternehmensgründungen durch Migrant:innen - Praxis, Einflussfaktoren und Bedeutung für Gesellschaft und Wirtschaft.....	13
3.6. Get Active Social Business Award	14
3.7. Implementierung und Verbreitung der Demenz-Onlineplattform „INDEED“ in Österreich	15
3.8. Magenta TUN Fonds 2022	16
3.9. MEGA Academy Wachstumsprogramm.....	16
3.10. Patrizia Stiftung – Prozess zur Wirkungsorientierung und Studienreise Tansania	18
3.11. Start des Professional Master Social Innovation & Management	21
3.12. Studie „Hauskrankenpflege im Zentrum“.....	22
3.13. Studie zu Freiwilligenarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund	24
3.14. Themenschwerpunkt Arbeitsmarktinklusion von Menschen mit Behinderung	26
3.15. Social Impact Award – Impact Assessment.....	27
3.16. NGO Academy 2022	30
3.17. Inside Impact. Der Podcast.	32
4. Ausblick 2023. Welche Themen uns 2023 erwarten.....	33
4.1. Wirkung von Kultur – Projekte zu gesellschaftlichen Wirkungen im Kulturbereich	33
4.2. Forschungsprojekt: Eco-anxiety, exposure to social entrepreneurship role models and pro-environmental action.....	35
4.3. Beitrag zur globalen Studie „The Possibilists“ über die Arbeit von jungen sozialen Innovator:innen.....	36
4.4. Impact Hub Global Community Survey	36
4.5. Work 4.0 Care - Wirkungen von Technisierungs- und Digitalisierungsmaßnahmen auf Pflege- und Betreuungskräfte	37
5. Wir bei Events. Die Highlights.....	39
5.1. Konferenz „Social Impact Vouchers as a Tool for Social Innovation on the Labour Market.....	39
5.2. NGO Academy Online Keynotes mit Doughnut Economics Begründerin Kate Raworth	41
5.3. Präsentation des Papers zu Innovationen in Sozialorganisationen bei der 15. ISTR Konferenz	43
5.4. Status Quo Arbeitsmarktinklusion von Menschen mit Behinderung – Neues aus der Forschung	44
5.5. Studienpräsentation zur Zufriedenheit und Lebensqualität der Kund:innen im Bereich „Betreutes Wohnen“ im Rahmen der ÖRK-Fachtagung.....	45

6.	Publikationen. Die Highlights unserer Veröffentlichungen 2022...	46
7.	Das Team. Welche Persönlichkeiten uns ausmachen.	48
7.1.	Leitung des NPO & SE Kompetenzzentrums	48
7.2.	Das NPO-Team des NPO & SE Kompetenzzentrums	49
7.3.	Das SEC-Team des NPO & SE Kompetenzzentrums.....	53
7.4.	Unsere Highlights. Was für jede:n Einzelnen von uns das Jahr 2022 ausmachte.	57
8.	Der Verein. npoAustria	61
9.	Anhang	62
9.1.	Laufende Projekte – an diesen Projekten arbeiten wir aktuell	62
9.2.	Abgeschlossene Projekte 2022 – diese Projekte haben wir 2022 beendet.....	65
10.	Wir bei Events. Wo wir mit unserer Arbeit in Dialog treten.....	67
10.1.	Vortrag auf sonstiger Veranstaltung.....	67
10.2.	Vortrag auf einer wissenschaftlichen Veranstaltung.....	70
10.3.	Peer-Review von Artikeln in Fachzeitschriften.....	70
10.4.	Teilnahme oder Organisation von Konferenzen, Workshops, Tagungen.....	70
11.	Publikationen. Unsere Veröffentlichungen 2022.....	71
11.1.	Forschungsberichte und Gutachten	71
11.2.	Originalbeitrag in Buch (Sammelwerk)	71
11.3.	Populärwissenschaftliche Artikel	72
11.4.	Beitrag in einem Konferenzband.....	72
12.	Wir in den Medien. Neuigkeiten aus Print-, TV- und Onlinemedien.	73
13.	Literaturverzeichnis.....	75

1. Vorwort

Liebe Leser:innen,

was ist das Positive an herausfordernden Zeiten? Es ist der Möglichkeitsraum der Veränderung, der durch Ausnahmesituationen erweitert wird. Nonprofit-Organisationen und Sozialunternehmen tragen als Teil der Zivilgesellschaft hierzu laufend bei. Sie sichern und erweitern gesellschaftlichen Mehrwert, was in vielen unserer Projekte sichtbar wird. So zeigte unter anderem der [Austrian Social Enterprise Monitor](#), dass während der COVID-19-Pandemie viele soziale Unternehmen wichtige Anlaufstellen für vulnerable Gruppen waren. Das [Programm Wohnschirm zur Delogierungsprävention](#) wiederum wurde seitens des Sozialministeriums ins Leben gerufen und ermöglicht erstmals eine bundesweite Delogierungsprävention und gibt den beteiligten Organisationen ein zusätzliches wirkungsvolles Instrument an die Hand, wie unsere laufende Evaluation zeigt.

Aber auch auf individueller oder familiärer Ebene gibt es schwierige Situationen, die manchmal in Migration münden. Umso erstaunlicher scheint es auf den ersten Blick, dass [Migrant:innen im weltweiten Durchschnitt häufiger Unternehmen gründen als Einheimische](#). Dies gilt auch für Österreich. Erklären lässt sich dies von einer besserer unternehmerischen Chancenerkennung und internationalen Netzwerken, aber auch als Reaktion auf Diskriminierung am Arbeitsmarkt. Migrant:innen spielten auch in einem anderen unserer Projekte eine Rolle, der [Studie zum Freiwilligenengagement von Menschen mit Migrationshintergrund](#). Hier zeigt sich, dass die Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund selten Teil einer gezielten Strategie ist, es jedoch in den befragten Organisationen ein hohes Bewusstsein und mitunter auch viel Erfahrung mit der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Vielleicht ein Ansatzpunkt nicht nur für Integration von Menschen die nach Österreich gekommen sind, sondern auch für Intrapreneurship?

Um Integration ging es 2022 auch in einer Reihe von [Projekten zu Menschen mit Behinderung](#). Auf Basis einer umfassenden Recherche von Verwaltungs- und Befragungsdaten haben wir gemeinsam mit unserem Projektpartner Statistik Austria einen strukturierten Überblick über die österreichweite Datenlage erstellt und in zwei oberösterreichischen Projekten beleuchteten wir das Thema von Unternehmens- und Betroffenenseite. Hier steckt noch viel Potenzial für die Zukunft, gerade in Zeiten von Arbeitskräftemangel.

Aber auch abseits der Forschungsprojekte tat sich 2022 wieder viel. Unser Engagement beim [Get Active Social Business Award](#), beim [Social Impact Award](#) und beim Magenta [TUN Fonds](#) zeigt ebenfalls die kreative Stärke mit der die Einreicher:innen Vorschläge zur Schaffung von gesellschaftlichem Mehrwert bringen. Wir freuen uns auch 2023 auf viele Einreichungen und die Begleitung zum Thema Impact. Fort- und Weiterbildungen, im Rahmen der [NGO Academy](#) gebündelt oder in Form von Workshops, Veranstaltungen und Vorträgen, gaben uns die Möglichkeit zum Wissenstransfer, bei dem wir mindestens ebenso viel lernten wie die Teilnehmenden. Zahlreiche Publikationen für die Wissenschaftsgemeinschaft und die Fachpraxis runden das Bild ab.

Mit Blick ins Jahr 2023 freuen wir uns besonders, das Thema Governance verstärkt zu bearbeiten, Wirkungen im Kulturbereich auszuleuchten und Innovationen in Sozialunternehmen auszuleuchten. Wir sind sicher hierbei und in den vielen weiteren neuen Projekten erneut erkennen zu können, welche kreative Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit existieren und mit welchem Engagement sich Menschen für den Erhalt einer lebenswerten Gesellschaft einsetzen.

Schauen wir also mit Zuversicht in die Zukunft und unterstützen wir die Zivilgesellschaft mit unserem Engagement. Wir am Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship tragen weiterhin forschungsmäßig und durch Wissenstransfer dazu bei. Für das damit verbundene umfangreiche Engagement sei auch ein expliziter Dank an jede:n Einzelne:n unseres Teams ausgesprochen. Nur durch das kreative, neugierige Zusammenarbeiten und die hohe Leistungsbereitschaft im Team ist es möglich einen wirkungsvollen Beitrag für die Entwicklung der NPOs und Sozialunternehmen zu erbringen.

Herzliche Grüße



Univ. Prof. Dr. Michael Meyer



Dr. Christian Grünhaus

Unser Jahr 2022

Abgeschlossene
Projekte

 14

23
Laufende Projekte



15 Frauen
im Team



11 Männer
im Team

SS
13207
Tassen Kaffee
getrunken

 40
Vorträge
live & online

20
Publikationen



18
Medien-
beiträge



576
Workshop-
teilnehmer:innen



4
Podcastfolgen



€1.730.981
Umsatzerlöse

Unsere Projektpartner:innen



Auf dieser Karte nicht abgebildet sind unsere Partner:innen in:

-  Äthiopien
-  Uganda
-  Tansania

Unsere Projekte.

Die Highlights.



3.1. Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022

Die letzten Jahre haben es wieder gezeigt: Sozialunternehmen haben eine besondere Bedeutung für den gesellschaftlichen Wandel. Sozialunternehmer:innen suchen nach neuen Lösungen für gesellschaftliche Probleme und übernehmen Verantwortung für ihre Umsetzung. Das Spektrum ihrer Aktivitäten ist breit und reicht von sozialen und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen über Ansätze der Sharing Economy und Circular Economy bis hin zu neuen Formen des Wohnens, der Energieversorgung und der Arbeitsmarktintegration. Sie bieten Armutsbetroffenen in Sozialmärkten erschwingliche Lebensmittel, marginalisierten Jugendlichen sinnstiftende Weiterbildungsangebote und entwickeln neue Methoden zur CO₂-Vermeidung.

Die Bedeutung ihrer Arbeit zeigt sich gerade auch in Krisenzeiten: Während der COVID-19-Pandemie waren viele soziale Unternehmen wichtige Anlaufstellen für ihre vulnerablen Zielgruppen, gaben Orientierung und entwickelten neue Angebote zur Unterstützung. Sozialunternehmen sind aber nicht nur sozial und ökologisch relevant. Mit ihrem integrativen und nachhaltigen Wirtschaftsansatz schaffen sie auch Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich. Die vielen Neugründungen in den letzten 10 Jahren zeugen zudem davon, dass soziales Unternehmertum auch für junge Gründer:innen ein attraktiver Weg ist, berufliches und gesellschaftliches Engagement sinnerfüllt in Einklang zu bringen. Dementsprechend ist auch die Aufmerksamkeit für die Arbeit von Sozialunternehmen in den letzten Jahren gestiegen.

Auf europäischer Ebene wurde Ende 2021 mit dem „European Social Economy Action Plan“ der Europäischen Kommission ein konkreter Fahrplan zur Förderung von Social Entrepreneurship gestartet. In Österreich wurden in den Programmen der Bundesregierung 2020-2024 und der Wiener Stadtregierung 2021-2025 Maßnahmen im Bereich Social Entrepreneurship angekündigt.

Trotz ihrer Relevanz ist über Social Entrepreneurship in Österreich noch zu wenig bekannt. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Austrian Social Enterprise Monitor 2021/22 die bisher größte Primärerhebung zu Social Entrepreneurship in Österreich durchgeführt. Die Ergebnisse geben Einblick in die Leistungen und Wirkungen, aber auch in die Herausforderungen von Sozialunternehmen. Vielfach zeigen sie konkreten Handlungsbedarf in Politik und Gesellschaft zur Förderung von Sozialunternehmen auf. Gleichzeitig geben sie aber auch Anlass zur Zuversicht, denn sie zeugen von großen Ambitionen der Sozialunternehmen, die positiven gesellschaftlichen Wirkungen für ihre Zielgruppen auszuweiten und auch zukünftigen Krisen mit neuen Lösungsansätzen zu begegnen. Österreichs Sozialunternehmer:innen haben offensichtlich noch viel vor.

Die Studie wurde im Rahmen des Projekts European Social Enterprise Monitor (ESEM) durchgeführt. Das ESEM-Konsortium besteht aus mehr als 50 führenden Unterstützungsorganisationen und Universitäten in Europa. Der ESEM wurde von der

Europäischen Kommission und Euclid Network initiiert und im Jahr 2020 erstmals in Dänemark, Deutschland, England, Estland, Kroatien, den Niederlanden, Portugal, Schweden und Spanien durchgeführt (u.a. durch ESADE, Social Enterprise UK, SEND).

Basierend auf diesem erfolgreichen Pilotdurchlauf wurde der Monitor 2021-2022 auf mehr als 18 europäische Länder - darunter auch Österreich - ausgeweitet. Der ESEM liefert die Datengrundlage für zahlreiche Ländermonitore sowie für eine vergleichende europäische Publikation. Die Methodik der Erhebung wird von einem europäischen wissenschaftlichen Beirat unter der Leitung von Prof. Johanna Mair (Hertie School of Governance, Stanford), Prof. Matthias Reith (EURAM) und Prof. Niels Bosma (Universität Utrecht, Global Entrepreneurship Monitor) entwickelt und ermöglicht international vergleichbare, systematische Ergebnisse.

Der Ländermonitor Österreich, der Austrian Social Enterprise Monitor, wurde vom Social Entrepreneurship Center der WU erstmals für die Jahre 2021/22 erstellt und für die Jahre 2023/24 weitergeführt.

Wir bedanken uns für die Unterstützung zahlreicher Partner und freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr weitere Einblicke in das österreichische Sozialunternehmertum zu gewinnen.

[Download des Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022](#)

Vielen Dank für die Unterstützung!



3.2. Begleitende Evaluierung der Covid-19-bedingten Delogierungsprävention und Wohnungssicherung im Rahmen des „Wohnschirm“-Programms

Die Covid-19-Pandemie hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die soziale Lage in Österreich. Betroffen waren gesellschaftliche Bereiche wie die soziale Infrastruktur und der Arbeitsmarkt in ihrer Gesamtheit, was sich auch auf die Privatpersonen in vielfältiger Weise auswirkt. Somit konnten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beispielsweise auf die Einkommenslage der privaten Haushalte beobachtet werden, was die individuelle Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung mitbestimmt. Hier setzt das "Wohnschirm"-Programm an und fokussiert auf Unterstützung in Form von Delogierungsprävention und Wohnungssicherung. Dafür werden im Zeitraum 2021 bis 2023 zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 24 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Förderungsfähige Leistungen im Rahmen des Programms sind Mietrückstände oder Kosten, die im Zusammenhang mit dem Umzug in einer leistbaren Wohnung entstehen.

Das NPO Kompetenzzentrum wurde vom Sozialministerium beauftragt, die zum "Wohnschirm"-Programm zugehörigen Maßnahmen zur Bekämpfung drohender Delogierung und Wohnungsverlustes aufgrund der Covid-19-Pandemie durch eine externe Evaluierung zu begleiten. Konkret verfolgt die Studie folgende drei Hauptziele:

Ziel 1: Bestandsaufnahme des aktuellen, durch Covid-19-bedingten Bedarfs sowie der tatsächlichen Inanspruchnahme von Maßnahmen der Delogierungsprävention und Wohnungssicherung

Ziel 2: Ergebnisevaluation mit Fokus auf der Identifikation, Messung und Darstellung der Wirkungen der Covid-19-bedingten Delogierungsprävention und Wohnungssicherung im Rahmen des "Wohnschirm"-Programms

Ziel 3: Struktur- und Prozessevaluation mit Fokus auf der Umsetzung des "Wohnschirm"-Programms unter Berücksichtigung des Zusammenspiels mit anderen Unterstützungsmaßnahmen der Delogierungsprävention und Wohnungssicherung

Die vorliegende Studie wird als Wirkungsanalyse aufgesetzt. Dementsprechend liegt ein hypothetisches Wirkungsmodell des "Wohnschirm"-Programmes der Studie zugrunde, das im Zuge der Evaluierung empirisch verifiziert wird. Für die Prüfung kommen verschiedene qualitative und quantitative Methoden sowie eine Sekundärmaterialrecherche und -analyse zum Einsatz. Der qualitative Ansatz sieht teilstrukturierte Leitfadenterviews mit ausgewählten Vertreter:innen zentraler Stakeholdergruppen des "Wohnschirm" Programms vor. Die Gespräche werden über die Programmlaufzeit aufgeteilt, um somit auch Veränderungen hinsichtlich der Programmumsetzung und der dadurch erzeugten Wirkungen beobachten zu können. Darüber hinaus wird eine quantitative Primärbefragung der Klient:innen des "Wohnschirm" Programms durchgeführt. Diese wird als Panelbefragung aufgesetzt, was voraussetzt, dass die unterstützten Personen zu Beginn ihrer Programmteilnahme und dann erneut nach etwa sechs Monaten befragt werden. Diese Herangehensweise ermöglicht einen Vorher-Nachher-Vergleich und somit Auswirkungen des "Wohnschirm" Programmes im Zeitverlauf zu verfolgen. Auf Basis der Erkenntnisse der Ergebnis- sowie der Struktur- und Prozessevaluation werden

Handlungsempfehlungen formuliert, um das zukünftige Gesamtangebot der Delogierungsprävention und Wohnungssicherung auf Bundes- sowie Länderebene hinsichtlich derer Umsetzung und deren Wirksamkeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Die Studie startete im Sommer 2022 und wird voraussichtlich im Oktober 2024 abgeschlossen.

3.3. ERASMUS+ Projekt zur Internationalisierung von Social Enterprises

Welche Kompetenzen benötigen Sozialunternehmer:innen für eine erfolgreiche Internationalisierung ihres Geschäftsmodells über die Grenzen des heimischen Marktes hinweg? Diesen Fragen widmeten sich Peter Vandor, Magdalena Winkler und Martin Mehrwald im Rahmen des Erasmus+ Projektes „Enabling Social Entrepreneurs to Scale their Impact Internationally“ (ESESII) in Zusammenarbeit mit Euclid Network, dem Social Impact Award, der Universität Leipzig, dem Synthesis Center for Research and Education und materahub. Aufbauend auf eine Studie des Projektteams zu Fähigkeiten und Kompetenzen, welche Sozialunternehmer:innen benötigen, um ihr Geschäftsmodell über die Grenzen des heimischen Marktes hinweg erfolgreich zu internationalisieren, wurden im Projekt verschiedene Entwicklungen vorangetrieben. So entstand neben einem Open Source-Trainingscurriculum für VET-Provider auch eine Policy-Empfehlung und ein Toolkit, das Support-Organisationen für Social Entrepreneurs eine ideale Begleitung für internationalisierende Organisationen ermöglichen soll. Im Jahr 2022 wurde das Trainingscurriculum durch die Konsortialpartner bei einer Veranstaltung an der Universität Leipzig getestet und durch gewonnene Erkenntnisse optimiert. Das Team des SECs erstellte darüber hinaus eine Methodik, mit der die Wirkung der Trainings in Zukunft gemessen werden wird.



Das Projekt findet im Frühjahr 2023 seinen Abschluss. Die Studie zum Download befindet sich [hier](#).

3.4. Formale Innovationsstrukturen und -fähigkeit von Sozialorganisationen in Zeiten der Pandemie

Während der COVID-19-Pandemie mussten die Wiener Sozialorganisationen ihre Aktivitäten erheblich ausweiten oder neue Wege finden, um ihren Klient:innen Dienstleistungen anzubieten, die den neuen oder veränderten Bedürfnissen der Klient:innen entsprachen. Dieses Forschungsprojekt untersuchte, wie Strukturen des Innovationsmanagements zur Bewältigung der Krise beitragen konnten. Formale Strukturen des Innovationsmanagements zielen darauf ab, die Kriterien und Methoden der Ressourcenallokation zu regeln und die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen mit der Gesamtstrategie der Organisation in Einklang zu bringen. Während sie Legitimität, eine gemeinsame Sprache und standardisierte Verfahren für die Zuweisung von Ressourcen für

Innovationen bieten, können sie auch langsame und bürokratische Entscheidungsstrukturen schaffen, die der Notwendigkeit einer schnellen Reaktion in Krisenzeiten entgegenstehen.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Rolle von FIMS in Bezug auf die Innovationsfähigkeit von Wiener Sozialorganisationen in Krisenzeiten untersucht. Wir stützten uns dabei auf 16 Interviews mit einer Stichprobe von 8 Organisationen in Wien. Zusätzlich lieferte eine Analyse von Organisationsdokumenten weitere Einblicke in die Innovationspraxis dieser Organisationen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Pandemie einen großen Einfluss auf die Innovationsaktivitäten der Organisationen hatte, einschließlich neuer Herausforderungen und eines Anstoßes zur Digitalisierung. Die Rolle von Innovationsstrukturen in dieser Zeit kann ambivalent gesehen werden, wobei unsere Ergebnisse auf einen Einfluss auf die interne Wahrnehmung der Relevanz von Innovation, beschleunigte Innovationsprozesse und unbürokratischere Entscheidungsfindung sowie eine Legitimierung von Innovation in Krisenzeiten hindeuten.

3.5. Forschungsbeitrag: Unternehmensgründungen durch Migrant:innen - Praxis, Einflussfaktoren und Bedeutung für Gesellschaft und Wirtschaft

Migration ist ein globales, wachsendes Phänomen. Angesichts dieser Entwicklung erfährt internationale Migration in Forschung, Politik und öffentlichem Diskurs viel Beachtung, insbesondere auch im Hinblick auf die Rolle von Migration in der Wirtschaft. Dr. Peter Vandor (Social Entrepreneurship Center), Fabian Hobodites (Social Entrepreneurship Center) haben 2022 in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Nikolaus Franke (Entrepreneurship und Innovation, WU Wien) Daten zur Bedeutung von Unternehmensgründungen durch Migrant:innen analysiert.

Die Ergebnisse, die im Sommer 2023 in als Buchbeitrag publiziert werden, bieten eine Übersicht über die weltweite Verbreitung von Migrant Entrepreneurship, die vielfältigen Gründe für dieses Phänomen und seine wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen.

Der Beitrag baut neben einer ausführlichen Auswertung der Fachliteratur (über 220 Quellen) auf explorative Analysen der Daten des Global Entrepreneurship Monitor 2013 auf (n = 94.803), die mit weiteren Datenquellen angereichert und ausgewertet wurden. Die Befunde dieser weltweit größten Datenbasis zu Migrant Entrepreneurship werden durch fünf Fallstudien von Migrant Entrepreneurs in Österreich ergänzt.

Die Ergebnisse der Analysen zeigen, dass Migrant:innen im weltweiten Durchschnitt häufiger Unternehmen gründen als Einheimische. Das gilt für chancenorientierte Gründungen, Gründungen, die auf das Schaffen vieler Arbeitsplätze abzielen, Startups mit hoher Unternehmensbewertung („Unicorns“), aber auch für Gründungen aus Notwendigkeit („Necessity Entrepreneurship“). Auch in Österreich sind gründende Migrant:innen als Entrepreneure vielfach überrepräsentiert. Die Gründe dafür sind unterschiedlich:

Migrant:innen profitieren unter anderem von besserer unternehmerischer Chancenerkennung und internationalen Netzwerken, in manchen Fällen erfolgt die Unternehmensgründung aber auch als Reaktion auf Diskriminierung am Arbeitsmarkt.

Migrant Entrepreneurship hat vielfältige Wirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft, wobei die empirischen Belege für positive Effekte deutlich überwiegen. Dazu zählt die Steigerung von Wertschöpfung in Aufenthalts- und Herkunftsländern, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Innovation sowie positive Beiträge zur gesellschaftlichen Teilhabe von Migrant:innen. Auf diesen Effekten aufbauend wurden zehn konkrete Maßnahmen für Politik und Praxis zur besseren Entfaltung dieses Potentials formuliert.

Die Ergebnisse werden nach Publikation auf der Webseite des Social Entrepreneurship Center zum Download zur Verfügung stehen.

3.6. Get Active Social Business Award



Bereits seit 2007 wird jährlich der Get Active Social Business Award als größter Social Startup-Fund in Österreich ausgeschrieben. Gegründet wurde dieser von uns, dem NPO & SE Kompetenzzentrum, zusammen mit DerStandard, Coca-Cola Österreich und als Medienpartner ist 4Gamechangers mit an Bord. Soziale Projekte, Start-Ups, Einzelpersonen o.ä. haben hier jedes Jahr die Chance, ihr Projekt einzureichen und eine großzügige Starthilfe zu gewinnen, die aus Sach- und Beratungsleistungen besteht. Wichtig ist dabei ihre Wirksamkeit, Effizienz, Finanzierbarkeit, Durchführbarkeit und der Social Business Charakter. Traditionell wird dann im November der Award vergeben. Das Siegerprojekt wird im Jahr nach dem Sieg von Expert:innen der Contrast EY Management Consulting und dem NPO & SE Kompetenzzentrum bei der Umsetzung der Projektidee gecoacht und im Rahmen einer Wirkungsanalyse evaluiert.

Im November 2022 hieß das Siegerprojekt „[movevo4kids](#)“ Dieses Projekt bringt Bewegung in die Klassenzimmer Österreichs. Ein Drittel der österreichischen Kinder ist übergewichtig und bei 10% handelt es sich bereits um Adipositas. Mit einer Webapp können Schulkinder über das gesamte Jahr hinweg auf regelmäßige Bewegungsschatzsuche und bekommen dadurch spielerisch Bewegung in ihren Alltag. Movevo4kids ist auf Schulkinder im Alter zwischen 3 und 10 Jahren zugeschnitten. Der einfache Aufbau und verspielte Look der Webapp motiviert die Schüler:innen zur regelmäßigen aktiven Teilnahme und ist für das Lehrpersonal unkompliziert bedienbar.

Den Get Active Award 2021 hat sich „[uptraded](#)“ gesichert. Uptraded ist eine Tinder-Style Kleidertauschapp, die den günstigsten und nachhaltigsten Weg bietet, den Kleiderschrank auf spielerische Weise up-to-date zu halten. Die Vision von uptraded ist, die Modeindustrie gemeinsam mit den Nutzer:innen zu revolutionieren und Tauschen als Kleidungsbeschaffungsmethode als Normalität zu etablieren. Mehr zum Get Active Award findet man [auf der Website von Coca Cola](#).

3.7. Implementierung und Verbreitung der Demenz-Onlineplattform „INDEED“ in Österreich

Das NPO Kompetenzzentrum war von 2018 bis 2021 Partner im von der Europäischen Union geförderten Projekt Interreg INDEED (Akronym für „**I**nnovation for **D**ementia in the **D**anube Region“), welches eine Initiative von 20 Partnern aus 10 Ländern war. Das übergeordnete Ziel dieses Projektes war es, zur Verbesserung der Demenzpflege in den Ländern des Donauraums und zur Umsetzung nationaler Demenzpläne beizutragen. Dies sollte durch Verbesserung der Kompetenzen im Bereich Demenz, Stärkung der berufsübergreifenden Zusammenarbeit und Coaching von innovativen Projekten erreicht werden.

Die Plattform wurde im Rahmen des Projektes in den fünf Sprachen Bulgarisch, Englisch, Rumänisch, Slowakisch und Slowenisch entwickelt und nach Projektende von den entsprechenden Projektpartnern auf nationale Webseiten transferiert und einzeln lokal weiterbetrieben. Eine deutsche Sprachversion wurde im Rahmen der EU-Förderung nicht finanziert. Darüber hinaus fehlte eine Implementierung der INDEED-Plattform in Österreich sowie deren Anbindung und Bewerbung im Rahmen der österreichischen Demenzstrategie und Versorgung.

Deshalb reichte das NPO Kompetenzzentrum beim Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) Ende 2021 einen Förderantrag ein, um die Inhalte aus dem Projekt auf einer neuen Plattform gesammelt und um eine deutsche Übersetzung erweitert als Ressource in der Demenzversorgung im deutschsprachigen Raum anzubieten und längerfristig weiterzuentwickeln. Der Antrag war erfolgreich und zusammen mit den Kooperationspartnerinnen Klinikum rechts der Isar der TU München und Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. wurde das Projektvorhaben 2022 umgesetzt. Auf Wunsch des Ministeriums wurde im Rahmen der Förderung zunächst die Barrierefreiheit in den Sprachen Deutsch und Englisch hergestellt und es musste auf eine Verbreitung der Plattform zunächst verzichtet werden. Seitens BMSGPK wurde aber signalisiert, dass man einer längerfristigen Zusammenarbeit interessiert ist, um alle notwendigen Schritte umzusetzen, um die Plattform sinnvoll einzusetzen.



Das Ergebnis der Förderung 2022 ist die Website mit dem Titel ACCESS Dementia. ACCESS ist das Akronym für „**A**dvancing **C**ompetence, **C**are and **e**xpanding **S**kills“, was das Ziel der Plattform beschreibt. Die Inhalte wurden nicht nur auf Deutsch

übersetzt, sondern auch inhaltlich an den deutschsprachigen Raum angepasst, indem z.B. Good Practice Beispiele von österreichischen Organisationen der Demenzversorgung vorgestellt werden und Expert:innen aus dem medizinisch-therapeutischen Bereich über ihre Arbeit und dessen Nutzen für Menschen mit Demenz berichten. Der Förderantrag für 2023 wurde eingereicht und das Projektteam freut sich besonders darauf, die Plattform bekanntzumachen und in die Demenzversorgung in Österreich einzubringen. Die Website findet man unter dieser URL: www.access-dementia.eu

3.8. Magenta TUN Fonds 2022



Zum siebten Mal in Folge war das Team des Social Entrepreneurship Centers am Bewertungsprozess des Magenta TUN Fonds beteiligt. Der Magenta TUN, Technologie- und Nachhaltigkeitsfonds, vergibt jährlich 50.000 Euro für Innovationen zur Lösung von Umweltproblemen und für nachhaltiges Handeln, um die Möglichkeiten von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) als Hebel zur Problemlösung zu verwenden. Das achtköpfige Screening-Team des Social Entrepreneurship Center hat im April die 44 Einreichungen für den TUN 2022 vorab gesichtet und anhand formaler sowie folgenden inhaltlicher Selektionskriterien bewertet.

Innovation und USP (Warum ist das Projekt besser als andere zur Problemlösung geeignet? Was ist neuartig daran?)

Impact und Umsetzbarkeit (Was genau ist der Benefit der Lösung und wie soll die Umsetzung operativ erfolgen?)

Zielgruppe und Skalierbarkeit (Wie groß ist die potenzielle Zielgruppe und wie profitiert diese von der Lösung? Kann das Projekt auf weitere Gruppen erweitert werden, sofern nötig?)

Aus der erarbeiteten Shortlist von zehn eingereichten Projekten wurden von der Jury des TUN Fonds im Rahmen von 4GameChangers von Puls4, vier Siegerprojekte gekürt, die ein Preisgeld von insgesamt 50.000 Euro erhielten. Den 1. Platz holte sich die Online-Plattform [AvaAssist](#), die Menschen mit Behinderung und Assistenzbedarf bei der Organisation von Assistenzleistungen hilft. Den 2. Platz teilten sich ex aequo die das KI-basierte Monitoring-Tool zur Überwachung von Grünraum [micromacro](#) sowie [PATHfinder](#) - ein Online-Mentoringprogramm für Jugendliche, das ihnen den Kontakt mit anderen Lehrlingen, Schulen, Unternehmen und Schülern ermöglicht, um bei der Entscheidungsfindung für den weiterführenden Bildungsweg bestmöglich zu unterstützen. Der 3. Platz erging an die Buchungsseite [Traivelling](#), die das umweltfreundlichere Planen und Buchen von internationalen Zugreisen ermöglicht.

Weitere Informationen zum Magenta TUN unter <https://www.magenta.at/unternehmen/TUN>

3.9. MEGA Academy Wachstumsprogramm



Mit dem Wachstumsprogramm der MEGA Academy unterstützt die MEGA Bildungsstiftung die Weiterentwicklung von Projekten und Initiativen im Bildungsbereich über die finanziellen Ressourcen hinaus mit Management Knowhow, Vernetzung sowie Informations- und Erfahrungsaustausch. Den Gründerinnen und Gründern bzw. Führungskräften bietet die MEGA Academy spezifische Weiterbildung zu Wachstum und Skalierung, sowie in Gesprächen mit Gatekeepern und Entscheidungsträgern die Möglichkeit, die Sichtbarkeit

und den Dialog über neue Bildungskonzepte in Österreich weiter voranzutreiben. Konzipiert, durchgeführt und begleitet wird die MEGA Academy vom Social Entrepreneurship Center der WU Wien.

2022 fand der bereits zweite Durchgang des MEGA Academy Wachstumsprogramms mit 16 Bildungsinitiativen aus dem Bereich „Wirtschaftskompetenz“ statt. Die Weiterbildungsangebote innerhalb des Wachstumsprogramms sind dabei auf drei Ebenen angesiedelt und ermöglichen einerseits die Vernetzung von und den Austausch zwischen den einzelnen Bildungsinitiativen im Rahmen von Leadership Circles. Weiteres stehen auf der zweiten Ebene Capacity Labs zur Verfügung, die der thematischen Vertiefung von relevantem Know-how zu Themen wie Fundraising, Medienarbeit, Impact Measurement oder Skalierung dienen. Zuletzt haben die teilnehmenden Bildungsinitiativen die Möglichkeit, mit der Unterstützung von Expert:innen und Mentor:innen an ihrem individuellen Wachstumsprozess zu arbeiten.

Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Projekten für ihr Engagement und bei den Expert:innen, die den Wachstumsprozess der Bildungsinnovationen begleitet und unterstützt haben!

Ebenso freuen wir uns über die Fortsetzung des Wachstumsprogramms der MEGA Academy im Jahr 2023 mit Bildungsinitiativen, die sich für Chancenfairness einsetzen.



ABB. 1: TEILNEHMENDE INITIATIVEN BEIM ABSCHLUSS DER MEGA ACADEMY IM JUNI 2022

3.10. Patrizia Stiftung – Prozess zur Wirkungsorientierung und Studienreise Tansania

Vision der PATRIZIA Foundation

Die PATRIZIA Foundation wurde 1999 gegründet, um Kindern in aller Welt Bildung und somit ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Seitdem wurden weltweit 20 KinderHaus-Projekte umgesetzt, in denen diese Vision Realität werden soll. Konkret fördert PATRIZIA die lokalen Projekte durch den Aufbau von qualitativvoller Infrastruktur sowie durch an die umsetzenden, lokalen Partnerorganisationen gerichteten Capacity-Building-Angebote. Somit werden diese Projekte nicht von der Stiftung selbst baulich umgesetzt, sondern in Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen, die auch den vertraglich auf 25 Jahre fixierten Betrieb sicherstellen.



Kooperation mit dem NPO Kompetenzzentrum

Im Zuge der Weiterentwicklung und Professionalisierung der PATRIZIA Foundation soll nun auch eine Wirkungsmessung der realisierten Projekte etabliert werden. Dementsprechend wurde im Rahmen der Kooperation zwischen der Stiftung und dem NPO Kompetenzzentrum ein allgemein gültiges Wirkungsmodell auf Basis des Stiftungskonzepts erarbeitet sowie ein Monitoring & Evaluation Framework und konkrete Erhebungsinstrumente zum regelmäßigen Wirkungsmonitoring entwickelt.

Vor dem Ausrollen des regelmäßigen Wirkungsmonitorings bedarf es eine Prüfung des Frameworks und der einzelnen Erhebungstools auf ihre Praxistauglichkeit und Vollständigkeit im Sinne eines „Proof of Concept“-Ansatzes. Darüber hinaus wurde eine einmalige, tiefgehende Ex-Post-Evaluierung von langjährigen Projekten der Stiftung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, als eine sinnvolle Ergänzung zum regelmäßigen, standardisierten Wirkungsmonitoring betrachtet.

Dies war Anlass für die Studienreise, im Zuge dieser das NPO Kompetenzzentrum, vertreten durch Flavia Bogorin, vier PATRIZIA KinderHaus-Projekte in Songea und Peramiho, Tansania, besichtigte und vor Ort Interviews mit lokalen Stakeholdern durchführte. Diese Region wurden für die Rückschau gewählt, weil in Peramiho das PATRIZIA Kinderkrankenhaus zu finden ist, das heuer sein 20-jähriges Jubiläum feierte und somit als das älteste und etablierteste Projekt der Stiftung gilt. Dies ermöglichte uns, auch mittel- und langfristige Wirkungen der Projekte rückblickend zu erheben und deren Einfluss auf die Entwicklung der Regionen in den 20 Jahren Projektlaufzeit zu untersuchen. Gleichzeitig wurden gemeinsam mit den lokalen Partnern in Tansania auch Möglichkeiten für die Umsetzung des erarbeiteten Frameworks und der Erhebungstools für das regelmäßige Wirkungsmonitoring reflektiert. Dies wurde ebenfalls im Rahmen der Interviews mit den lokalen Partnern thematisiert. Dafür wurde auch ein weiterer Standort in Ndanda, Tansania, besucht, wo die lokalen Partner mit Unterstützung der PATRIZIA Foundation aktuell ein neues Projekt aufsetzen. Im Rahmen eines Workshops wurde das Wirkungsverständnis der lokalen Partner gefördert sowie das geplante Wirkungsmonitoring den Partnern präsentiert und die geplante Umsetzung mit diesen diskutiert.

Ex-Post-Evaluierung der vier langjährigen PATRIZIA KinderHaus Projekte in Tansania

Flavia Bogorin wurde von den lokalen Partnerorganisationen der PATRIZIA Foundation, den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing und den Missionsbenediktinern St. Ottilien, die schon seit über 100 Jahre in Tansania aktiv sind, in Peramiho empfangen. Als erste Station der Studienreise hat Flavia Bogorin das Kinderkrankenhaus in Peramiho besucht. Das Krankenhaus betreut jährlich ca. 20.000 Patient:innen. Die PATRIZIA Foundation hat als ihr erstes Projekt 1999 ein neues Gebäude hierfür errichtet, das 2016 umfassend saniert, renoviert und ausgebaut wurde. Aufgrund der Größe, der guten Ausstattung sowie des umfassenden Leistungsangebots wurde es als regionales Krankenhaus eingestuft. Dies bedeutet, dass auch viele schwierigere Fälle aus der gesamten Region sowie darüber hinaus hier zugewiesen werden. Die Leitung des Krankenhauses legt viel Wert auf die gute Ausbildung des ärztlichen Personals, weshalb die Mitarbeitenden auch gut vorbereitet zu sein scheinen, auch schwer erkrankte Patient:innen gut zu betreuen. Oft kommt es ebenfalls vor, dass Personen ohne gültige Krankenversicherung medizinische Hilfe aufsuchen. Da das Krankenhaus über die lokalen Partner über zusätzliche Finanzierung verfügt, ist es meistens möglich, auch diese Patient:innen aufzunehmen und entsprechend zu versorgen. Wie auch aus den Interviews hervorging, schafft dies einen hohen gesellschaftlichen Mehrwert, insbesondere in einer Region, die sonst nur einen sehr eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung hat.

Als Nächstes besuchte Flavia die Secondary School, eine Mädchenschule in Peramiho, die ebenfalls von den Missions-Benediktinerinnen betrieben wird. Die Schule ist für Schülerinnen ab der fünften Klasse und nimmt aktuell ca. 300 Mädchen im Jahr auf. Trotz des christlichen Hintergrunds ist die Schule für alle Konfessionen offen und dies wird auch konfliktfrei gelebt. Tansania verfügt nämlich über große christliche sowie muslimische Glaubensgemeinschaften. Die Schule ist als Internat aufgesetzt, in dem die Schülerinnen das gesamte Schuljahr verbringen. Dies führt dazu, dass die Mädchen ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Schule entwickeln, stolz darauf sind, die Schule besuchen zu dürfen und deren Werte zu vertreten. Dies prägt ihre Entwicklung und den weiteren Lebensweg auch nach dem Schulabschluss, wie es auch aus den Interviews ersichtlich war.

Des Weiteren besuchte Flavia ein Waisenhaus in Songea, das derzeit ca. 35 Kinder unterbringt. Besonders beeindruckend war, dass der Großteil dieser Kinder zwar Angehörige haben zu denen zum Teil sogar regelmäßiger Kontakt besteht, diese verfügen aber nicht über Möglichkeiten, die Kinder entsprechend zu versorgen und suchen daher Unterstützung bei den Missions-Benediktinerinnen, die das Kinderheim betreiben. Die Interviews zeigten, dass die gute Betreuung den Kindern neue Wege für die Zukunft eröffnet, etwa dadurch, dass ihnen der Zugang zu Bildung und zur medizinischen Versorgung sichergestellt wird.

Schließlich besuchte Flavia die Primary School in Songea, die als das neueste Projekt der PATRIZIA Foundation in dieser Region gilt. Auch viele Burschen und Mädchen aus dem Kinderheim gehen hier zur Schule. Die Notwendigkeit für eine Grundschule mit hohen Bildungsstandards hat sich schon seit Jahren gezeigt, insbesondere wenn die Secondary School externe Schülerinnen aufnimmt, die aufgrund einer unzureichenden Vorbereitung auf Grundschulniveau dann nicht oder kaum mit der Unterricht Schritt

halten können. Es besteht die Hoffnung, dass die neue Primary School diese Lücke zumindest teilweise schließen könnte. Die Schule verfolgt somit das Ziel, früh anzusetzen und auch jüngeren Kindern aus der Region die Chance auf qualitativ hochwertige Bildung zu bieten.

Vorbereitung der Umsetzung des regelmäßigen Wirkungsmonitorings in Zusammenarbeit mit den lokalen Partner:innen der PATRIZIA Foundation



ABB. 2: FLAVIA BOGORIN BEI EINEM DER WORKSHOPS IN TANSANIA

Die Gespräche, die in den vier PATRIZIA KinderHaus Einrichtungen in Peramiho und Songea stattgefunden haben, thematisierten unter anderem auch die Praxistauglichkeit des bereits entwickelten Monitoring & Evaluation Frameworks und der konkreten Erhebungstools. Dafür wurden konkrete Verbesserungsvorschläge von den Interviewpartner:innen eingeholt. Darüber hinaus wurden auch Möglichkeiten zur konkreten Umsetzung des Monitorings mit ihnen besprochen.

Dieser Prozess wurde anschließend in Ndanda fortgesetzt, wo Flavia Bogorin von den lokalen Partnern der PATRIZIA Foundation, den Missionsbenediktinern der Abtei Ndanda, empfangen wurde. Im Rahmen eines gemeinsamen Workshops sind weitere Schritte in Richtung Wirkungsorientierung und -monitoring gegangen. Die PATRIZIA Foundation plant derzeit, zusammen mit den Partnern, ein zusätzliches Gebäude für die bereits überbelegte Primary School in Ndanda zu errichten und geht dadurch eine auf 25 Jahre angelegte Kooperation in dieser neuen Region von Tansania ein. Es wurde als sinnvoll erachtet, sich schon von Beginn der Zusammenarbeit dem Wirkungsthema zu widmen und jetzt schon den Weg für die Einführung des regelmäßigen Wirkungsmonitorings zu ebnen. Die Partner haben mit Begeisterung und Engagement am Workshop teilgenommen und haben ein neues Verständnis für die Wirkung ihrer Arbeit entwickelt.

Verwendung der Ergebnisse der Studienreise



ABB. 3: FLAVIA BOGORIN BEIM BESUCH EINER SCHULKLASSE IN NDANDA, TANSANIA

Insgesamt war die Studienreise eine sehr aufschlussreiche Erfahrung für Flavia Bogorin, die dadurch viele neue und persönliche Einblicke in die Arbeit der lokalen Partner:innen der PATRIZIA Foundation in Tansania gewinnen konnte. Dieses Wissen floss in die Überarbeitung und Finalisierung des Konzeptes und der Instrumente für das regelmäßige Wirkungsmonitoring sowie in die Evaluierung der Langzeitwirkungen der bestehenden

PATRIZIA KinderHaus Projekte in Tansania ein. Der Studienbericht über die rückblickende Evaluierung der PATRIZIA Projekte wird in Kürze veröffentlicht.

3.11. Start des Professional Master Social Innovation & Management



Wir freuen uns über den Start des neuen berufsbegleitenden Professional Master in Social Innovation & Management (PM SIM). Dieses Masterprogramm stellt eine Zusammenarbeit zwischen der am Social Entrepreneurship Center angesiedelten NGO Academy, der ERSTE Foundation und der WU Executive Academy dar.

Ziel des PM SIM ist es, das Verständnis der aktuellen Kerndimensionen von sozialen Innovationen und Management zu beschleunigen. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Personen mit Führungsaufgaben in der Zivilgesellschaft, im Sektor der sozialen Unternehmen sowie im gemeinnützigen Sektor, die ihr Innovations- und Managementwissen erweitern und vertiefen möchten.

Das Programm stattet eine internationale Gruppe von Teilnehmer:innen mit dem aktuellen Stand des Wissens, den Methoden, Werkzeugen, Techniken und Fertigkeiten aus, um ihre Innovations- und Managementfähigkeiten auf allen Ebenen weiterzuentwickeln. Zusätzlich ermöglichen Gespräche mit erfahrenen Wissenschaftler:innen, Expert:innen, Peers und Coaches eine konstruktive und zielgerichtete Entwicklung von ergebnisorientiertem und transferierbarem Wissen. Eine wesentliche Rolle spielen weiter sowohl organisationsrelevante als auch zivilgesellschaftliche Perspektiven.

Der erste Durchgang des englischsprachigen Masterprogramms startete am 22. Jänner 2022 mit 18 Teilnehmer:innen aus neun Ländern.

Das Masterprogramm dauert insgesamt 15 Monate und behandelt in sechs Modulen ein umfassendes Themenspektrum von Social Innovation Strategy und Social Entrepreneurship, Marketing Psychology, Organisational Behavior bis hin zu Finance und Accounting, Impact Measurement und Social Politics and Economics.

Die erste Kohorte wird Ende Juni 2023 ihren Abschluss feiern. Die zweite Kohorte steht bereits in den Startlöchern und wird im März 2023 das Masterprogramm beginnen. Wir wünschen bereits jetzt viel Erfolg!



ABB. 4: DIE ERSTE KOHORTE DES PROFESSIONAL MASTER IN DEN HAAG

3.12. Studie „Hauskrankenpflege im Zentrum“

Im Rahmen des Projekts „Hauskrankenpflege im Zentrum“ beschäftigten sich Träger mobiler Dienste in vier Bundesländern (Kärnten, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg) mit der Frage, wie Hospiz und Palliativpflege in die Grundversorgung integriert werden können. Es gibt zwar spezialisierte Teams, die schwerkranke bzw. sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase sowie deren Angehörige begleiten, allerdings zeigte sich ein großer Bedarf, auch Mitarbeiter:innen der nicht spezialisierten Teams mit den Themen Hospiz und Palliativ Care vertraut zu machen. Letztlich soll damit erreicht werden, dass ältere Menschen bereits frühzeitig ihre Wünsche für die letzte Lebensphase bekannt geben können und alle Beteiligten darüber informiert werden.

Das klingt zunächst banal, die Praxis zeigt jedoch, dass es dies keineswegs ist. So weiß man beispielsweise aus Befragungen, dass ein Großteil der Menschen am liebsten zuhause versterben möchte. Damit dieser Wunsch erfüllt werden kann, braucht es ein sehr gutes Zusammenspiel aller beteiligten Personen und Institutionen: Angehörige, Pflege- und Betreuungspersonen, Hausärzt:innen, Notärzt:innen, Krankenhäuser etc. Die Wünsche der betreuten Person müssen klar dokumentiert sein. Andernfalls müssen sie im „Notfall“ reanimiert und ins Spital gebracht werden.

Das Projekt „Hauskrankenpflege im Zentrum“ (HiZ) wurde im Zeitraum von 2019-2022 umgesetzt. Ziel des Projekts war und ist es, Hospizkultur und Palliative Care in den teilnehmenden Trägerorganisationen/Krankenpflegevereinen der Hauskrankenpflege

nachhaltig zu verankern. Um eine entsprechende Hospizkultur und Palliative Care Kompetenz in den Trägerorganisationen zu entwickeln, wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt. Ein wichtiges Element waren die dreitägigen Workshops für das Pflege- und Betreuungspersonal, außerdem wurden Palliativbeauftragte und -gruppen in den Trägerorganisationen/Krankenpflegevereinen eingeführt, Arbeitstreffen mit den operativen Führungskräften mit zentralen externen Stakeholdern wie den Haus:ärztinnen, den mobilen Palliativteams abgehalten sowie ablauforganisatorische Veränderungen vorgenommen (z.B. vorausschauende Planung, Dokumentation). Im Rahmen von HiZ wurden die Trägerorganisationen/Krankenpflegevereine bei der Planung, Vorbereitung und Umsetzung dieser Maßnahmen in vielfacher Weise unterstützt. Besonders wichtig war die bundesländerübergreifende Vernetzung sowie der Wissensaustausch und -transfer.

Das Projekt fand durch die COVID-19-Pandemie unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen statt. Dies führte einerseits dazu, dass die ursprüngliche dreijährige Projektlaufzeit um mindestens ein Jahr verlängert werden musste. Die Pandemie hatte sicherlich auch Einfluss auf die Ergebnisse des Projekts und der Evaluation, wie sich bei einigen Erhebungen zeigte. Es lässt sich nicht genau einschätzen, wie die Ergebnisse ohne die Pandemie ausgesehen hätten. Es ist aber zu vermuten, dass dem Thema Hospiz und Palliative Care ohne die Pandemie mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden und die Maßnahmen in deutlich stressfreierem Umfeld stattfinden hätten können.

Im Zuge der Evaluation wurden verschiedene Erhebungen durchgeführt. Ein Schwerpunkt lag bei den Mitarbeiter:innen der Trägerorganisationen, die zu Beginn und am Ende des Projekts mittels eines quantitativen Fragebogens befragt wurden. Im Rahmen der Prozessevaluation fanden Erhebungen bei den neu eingeführten Palliativbeauftragten sowie den operativen Führungskräften mittels Online-Fragebogen statt. Außerdem wurden die neu ausgebildeten Trainer:innen befragt und Feedback der Teilnehmer:innen der HiZ-Workshops eingeholt.

Die Befragung der Mitarbeiter:innen bildete das Kernstück der Ergebnisevaluation. Sie spiegelt die schwierigen Umstände wider, denen die Mitarbeiter:innen durch die COVID-19-Pandemie während der Projektlaufzeit ausgesetzt waren. Dies hatte unmittelbare Auswirkungen auf den Projektverlauf, indem beispielsweise die Workshops verschoben werden mussten, beeinflusste allerdings auch stark die Rahmenbedingungen, die notwendig sind, einen Kulturwandel in Organisationen herbeizuführen. Die Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen erfordert Zeit, Austausch zwischen allen Beteiligten und Aufmerksamkeit – all dies war im Zuge der Pandemie noch viel knapper als im normalen Arbeitsalltag. Insofern ist es beachtenswert, dass trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen bereits erste Erfolge des Projekts erkennbar sind. Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen gibt es pro Bundesland einen eigenen Evaluationsbericht.

3.13. Studie zu Freiwilligenarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund

Freiwilliges Engagement kann einen wichtigen Beitrag für die Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund leisten. Inwieweit sich Menschen freiwillig engagieren, wird durch eine Vielzahl an Faktoren beeinflusst, die sich oft wechselseitig bedingen. Ob sich Menschen mit Migrationshintergrund freiwillig engagieren, hängt einerseits von ihrer persönlichen Ressourcenausstattung ab, wird jedoch auch maßgeblich durch die Freiwilligenorganisationen geprägt. In der Praxis zeigt sich, dass es nicht ausreicht, wenn Organisationen „grundsätzlich offen“ für ein Engagement von Migrant:innen sind. Vielmehr müssen sie gezielte Maßnahmen setzen, um Migrant:innen als Freiwillige zu gewinnen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Sprachbarrieren bestehen und die Migrant:innen auch sonst noch wenig integriert sind, weil sie beispielsweise nicht erwerbstätig sind.

Im Rahmen der Studie, welche durch den Österreichischen Integrationsfonds in Auftrag gegeben wurde, wurde nach Möglichkeiten der verbesserten Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in ehrenamtliche Tätigkeiten gesucht. Ziel der vorliegenden Studie war es zu untersuchen, wie Organisationen auf Menschen mit Migrationshintergrund zugehen, ob dies Teil ihres Selbstverständnisses oder sogar Teil ihrer Strategie ist, ob sie spezielle Maßnahmen ergreifen, um Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen und sie in die Organisation einzubinden, welche Hürden es dabei gibt und welche Erfahrungen sie gemacht haben. In zwölf teilstrukturierten Interviews wurden dazu Vertreter:innen von großen Freiwilligenorganisationen unterschiedlichster Tätigkeitsbereiche befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund selten ein Teil einer gezielten Strategie ist, es jedoch in den befragten Organisationen großteils ein sehr hohes Bewusstsein und mitunter auch viel Erfahrung mit der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund gibt, wobei immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass es sich dabei um keine homogene Gruppe handelt. Seit der Flüchtlingsbewegung 2015 haben sich manche Organisationen damit auseinandergesetzt, wie Menschen mit Fluchterfahrung eingebunden werden können, dies trifft jedoch nicht auf alle Organisationen zu.

Organisationen, die primär Advocacy-Funktionen erfüllen, die also beispielsweise aktivistisch tätig sind und bestimmte gesellschaftliche Veränderungen erreichen möchten, etwa in Bezug auf Umweltschutz, Menschenrechte etc. berichten öfter, dass sie eher höher gebildete Menschen erreichen, weil es bei ihren Aktivitäten unter anderem darum geht, komplexe Sachverhalte aufzuzeigen. Wenn sich Menschen mit Migrationshintergrund dort engagieren, verfügen diese meist über sehr gute Deutsch- oder Englischkenntnisse und einen höheren Bildungsgrad. Gerade diese Organisationen betonen aber auch immer wieder, dass es ihnen wichtig ist, mit ihren Themen möglichst alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen und diese für ihre Sache zu gewinnen.

Leichter ist es offenbar für Organisationen, die stärker im Bereich der Gemeinschaftsbildung aktiv sind, etwa Sport- und Kulturorganisationen oder solche im Bereich des Gemeinwesens, Menschen mit Migrationshintergrund einzubinden. Manchmal handelt es

sich dabei um Mitgliedsorganisationen, die verschiedene Leistungen für ihre Mitglieder anbieten, wie etwa Sportkurse. Die reine Mitgliedschaft ist dabei noch kein freiwilliges Engagement, diese ist jedoch oft ein Einstieg über niederschwellige Tätigkeiten, wie beispielsweise die Mithilfe bei Festen oder die Pflege der Sportstätten. Auch Organisationen, die verschiedene Leistungen für Menschen mit Migrationshintergrund anbieten, berichteten davon, dass ehemalige Leistungsempfänger:innen sich in Folge freiwillig bei der Organisation engagierten. Diese Organisationen gaben teilweise an, dass sich in jüngerer Zeit sehr viele Menschen mit Migrationshintergrund aktiv an sie wenden, weil sie sich für ein freiwilliges Engagement interessieren.

Die Motive der Freiwilligen sind nach den Berichten der Organisationen sehr divers und abhängig von den jeweiligen Lebensumständen. Sie reichen vom Anliegen, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten bzw. etwas zurückzugeben, über den Wunsch, die eigene Freizeit sinnvoll zu gestalten hin zu dem Bestreben, die Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen, die Sprache zu lernen und andere Menschen kennenzulernen. Diese Motive reihen sich in von der Forschungsliteratur genannten Motive für freiwilliges Engagement ein, haben aber für Freiwillige mit Migrationshintergrund oft noch einmal eine besondere Bedeutung, weil es auch verschiedenste Hürden zu überwinden gilt.

Diesbezüglich genannt wurden einerseits sprachliche Barrieren, die es mitunter schwierig machen, geeignete Tätigkeiten zu finden oder potenzielle Freiwillige zu erreichen. Vorbehalte seitens anderer Mitarbeiter:innen oder Mitglieder der Organisationen wurden ebenfalls erwähnt. Bei Organisationen, die Dienstleistungen für Kund:innen anbieten, kann es auch im Kontakt zu diesen zu Vorurteilen und daraus resultierenden Problemen kommen. Hürden können auch persönliche Faktoren der Freiwilligen darstellen. Dazu zählen zeitliche Restriktionen, die dadurch entstehen, dass Menschen mit Migrationshintergrund sich mit vielen bürokratischen Angelegenheiten auseinandersetzen müssen, um ihr Leben in Österreich zu organisieren. Persönliche – teilweise traumatische – Erfahrungen gerade von geflüchteten Menschen bedingen einen sehr sensiblen Umgang der Organisation mit ihren Freiwilligen.



Um Barrieren wie diese zu überwinden, braucht es seitens der Organisationen verschiedenste Maßnahmen. Dazu zählen spezielle Schulungsmaßnahmen für Freiwillige aber auch für die Mitarbeiter:innen, die mit Freiwilligen mit Migrationshintergrund zusammenarbeiten, Buddy-Systeme, durch die Freiwillige mit Migrationshintergrund Unterstützung erhalten bzw. ein wechselseitiger Austausch gefördert wird, Supervisionsangebote oder ähnliches.

Die vollständige Studie kann auf der Webseite des ÖIF heruntergeladen werden – per Klick auf das Cover werden Sie direkt dorthin geleitet.

3.14. Themenschwerpunkt Arbeitsmarktinklusion von Menschen mit Behinderung

Das Jahr 2022 lag im Forschungsbereich zu Menschen mit Behinderung ganz im Zeichen der Arbeitsmarktinklusion. In mehreren Projekten haben wir uns mit der Thematik beschäftigt und die Entwicklungen zur Arbeitsmarktinklusion von Menschen mit Behinderungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Erwerbstätigkeit kann als eine zentrale Säule der Inklusion von Menschen mit Behinderungen angesehen werden. Einerseits verhilft das Einkommen zu mehr Selbstbestimmung, andererseits werden die Menschen und ihre Fähigkeiten in der Gesellschaft zunehmend sichtbarer. Aussagen zur Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Behinderungen sind derzeit nur eingeschränkt möglich. Vielfach geben die verfügbaren Daten nur einen Einblick in spezifische Lebensbereiche von Menschen mit Behinderungen oder geben Auskunft über eine eng definierte Gruppe, wie z.B. den Personenkreis der begünstigten Behinderten bzw. die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderungen in den ersten Arbeitsmarkt.

Welche Datenquellen und dahinterliegenden Informationen darüber hinaus herangezogen werden können, um Aussagen über die Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Behinderungen treffen zu können, beschäftigte uns im Rahmen der Studie [Identifikation von verfügbaren Daten zur Bildungssituation und Arbeitsmarktlage von Menschen mit Behinderungen](#), die wir im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Wirtschaft 2022 durchgeführt haben. Auf Basis einer umfassenden Recherche von Verwaltungs- und Befragungsdaten haben wir gemeinsam mit unserem Projektpartner Statistik Austria einen strukturierten Überblick über die österreichweite Datenlage erstellt und auf Basis der Rechercheergebnisse auch erste Empfehlungen zur Verbesserung der Informationslage erarbeitet.

Mehr Menschen mit Beeinträchtigungen integrativ am ersten Arbeitsmarkt zu beschäftigen ist ein langjähriges Ziel des Landes Oberösterreich. Seit 2018 begleiten wir dieses Vorhaben im Rahmen der [Evaluierung der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Beeinträchtigungen in Oberösterreich](#), die 2023 ihren Abschluss findet. Jährlich haben wir quantitativ anhand von Benchmarks die Fortschritte der Trägerorganisationen bei der Steigerung der integrativen Beschäftigung in ihren Einrichtungen erhoben und in Interviews die Herausforderungen und Bedürfnisse aller Beteiligten hinsichtlich der angestrebten Ziele erfasst. Ergänzt werden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesem Projekt durch die 2022 ebenfalls im Auftrag des Sozialressorts des Landes Oberösterreich durchgeführte [Befragung von oberösterreichischen Unternehmen zur Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen am ersten Arbeitsmarkt](#) und die darin enthaltene Unternehmenssicht auf die Umsetzung der Integrativen Beschäftigung und die damit verbundenen Barrieren aber auch förderlichen Maßnahmen für Unternehmen, Menschen mit Behinderungen einzustellen.

Wiewohl Oberösterreich und andere Bundesländer im Hinblick auf die Arbeitsmarktinklusion von Menschen mit Behinderungen zentrale Schritte gesetzt haben, steht es außer Frage, dass wir in Österreich und in der EU noch einen weiten Weg vor uns haben, um Inklusion am Arbeitsmarkt im Sinne des Art. 27 UN-BRK vollumfänglich zu

verwirklichen. Vor allem im Bereich der Beschäftigung von Menschen in tagesstrukturierenden Maßnahmen wie Werkstätten fordern Selbstvertreter:innen und Behindertenorganisationen seit langem eine Entlohnung und sozialversicherungsrechtliche Absicherung ihrer Tätigkeit. Derzeit arbeiten rund 28.000 Menschen mit Behinderungen in Werkstätten und erhalten als Entlohnung lediglich ein geringes Taschengeld. Diese Forderung nach „Lohn statt Taschengeld“ hat nun auch Eingang in das aktuelle Regierungsprogramm 2020-2024 der Bundesregierung gefunden mit der Aufforderung, gemeinsam mit den zuständigen Bundesländern die dafür notwendigen Schritte zu erarbeiten. Die rechtlichen, vor allem aber finanziellen Auswirkungen der Einführung eines sozialversicherungspflichtigen Entgelts für die betroffenen Menschen mit Behinderungen selbst, für den Bund, die Länder (teilweise Gemeinden), die Sozialversicherung aber auch für die Trägerorganisationen stehen im Mittelpunkt unseres laufenden Forschungsprojekts [Berechnung und Analyse der Kosten einer sozialversicherungspflichtigen Entlohnung von Menschen mit Behinderungen in Tages- und Beschäftigungsstrukturen](#), das wir im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, derzeit durchführen und im Sommer 2023 abschließen werden.

Unsere vielfältigen Projekte rund um das Thema Arbeitsmarktinklusioin von Menschen mit Behinderung sowie den Diskurs zu diesem Thema, den wir seit langem verfolgen, haben wir zum Anlass genommen, Anfang Dezember 2022 eine halbtägige Veranstaltung mit dem Titel [„Status Quo Arbeitsmarktinklusioin von Menschen mit Behinderungen – Neues aus der Forschung“](#) zu organisieren und gemeinsam mit Kolleg:innen des Instituts für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin sowie des Centers for Disability and Integration der Universität St. Gallen aktuelle Erkenntnisse und Ergebnisse aus den jeweiligen Forschungsbereichen mit den Vertreter:innen aus der Praxis zu teilen, zu diskutieren und Denkanstöße zu geben.

3.15. Social Impact Award – Impact Assessment

Immer mehr junge Menschen in Österreich interessieren sich für Social Entrepreneurship und gründen neue sozial und ökologisch orientierte Initiativen und Unternehmen. Der (SIA) möchte genau diese Menschen abholen und sie in ihrer Entwicklung zu aktiven Change Agents unterstützen. Der SIA lädt sie ein, eigene Ideen zu entwickeln, die gesellschaftliche Probleme unternehmerisch und kreativ lösen und stellt ihnen dafür Know-how, Netzwerke und Ressourcen zur Verfügung.



Der Social Impact Award wurde 2009 am Institut für Entrepreneurship und Innovation der WU gegründet und ist mittlerweile in mehr als 18 Ländern in Europa, Zentralasien und Afrika aktiv. Zu Beginn jeden Jahres werden Veranstaltungen und Workshops rund um das Thema Social Entrepreneurship organisiert, um Bewusstsein und Aufmerksamkeit für den Sektor zu schaffen. Interessierten jungen Menschen wird die Möglichkeit geboten, ihre eigenen Ideen mit umfassender Unterstützung zu entwickeln. Die vielversprechendsten Projekte werden zu Inkubationsprogrammen eingeladen, in denen gemeinsam Wirkungs- und Geschäftsmodelle erarbeitet und prototypisch umgesetzt

werden. Damit fördert der SIA die globale Gemeinschaft sozialer Unternehmer:innen und inspiriert die Jugend vor Ort zum Handeln.

Auch 2022 konnte der Social Impact Award wieder über 8.000 Jugendliche und Studierende in hunderten Workshops, Events und Webinaren erreichen. Der erzielte Impact ist beachtlich: 9 von 10 Teilnehmenden haben sich ein fundiertes Wissen über Social Entrepreneurship angeeignet, 7 von 10 haben Kompetenzen erworben, die ihnen helfen, ein eigenes Social Business zu gründen und 8 von 10 wurden inspiriert, im Impact-Sektor zu arbeiten.



ABB. 5: WORKSHOP DES SOCIAL IMPACT AWARD

Im Inkubationsprogramm fühlten sich 9 von 10 Projektgruppen von ihren Mentor:innen umfangreich unterstützt und 8 von 10 wollen ihr Venture nach der Teilnahme an SIA auf jeden Fall weiterführen.

Das Social Entrepreneurship Center unterstützt den Social Impact Award als akademischer Lead auf verschiedenen Ebenen. Jährlich werden drei bis fünf große Befragungen zur Wirkung des SIA durchgeführt. Die Teilnehmenden werden nach ihren Erfahrungen befragt, um unter anderem die Qualität der angebotenen Formate kontinuierlich zu verbessern und die inhaltlichen Schwerpunkte der eingereichten Projekte zu untersuchen. Ziel ist es, die Perspektive der angehenden Social Entrepreneurs in die Gestaltung und Weiterentwicklung des Social Impact Award einfließen zu lassen. Weitere große Forschungsschwerpunkte befassen sich mit dem Wohlbefinden junger Sozialunternehmer:innen und untersuchen Burn-out-Risiken im Social Entrepreneurship-Sektor.

Neben dem Impact Assessment unterstützt das Social Entrepreneurship Center bei der Konzeption des Workshop-Curriculums und der Durchführung von Train-the-Trainer-Workshops und Partizipationsangeboten, bei strategischen Entscheidungen und der Durchführung von Projektevaluationen. Das SEC ist auch an der Konzeption und Durchführung des Screenings der eingereichten Projekte für den Social Impact Award Austria beteiligt. Unterstützt wurde 2022 auch beim Social Impact Award Summit, einer dreitägigen Veranstaltung, bei der alle Gewinnerunternehmen zusammenkommen, um Kontakte zu knüpfen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Erfahrungen auszutauschen. Das Social Entrepreneurship Center empfing die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Summits an der Wirtschaftsuniversität Wien, um unsere Arbeit und Forschung vorzustellen und auf die vielfältigen Angebote am Campus aufmerksam zu machen.



ABB. 6: SIA SUMMIT 2022

NGO Academy 2022.



Die Highlights.

Die NGO Academy ist eine Kooperation der WU Wien und der ERSTE Stiftung und stellt das größte Weiterbildungsprogramm für NPOs und Sozialunternehmen in Zentral- und Osteuropa dar. Seit 2014 ist die NGO Academy aus den Projekten am Social Entrepreneurship Center nicht wegzudenken. Aktuell sind rund 580 Civil Society Organisations, Sozialunternehmen bzw. NGOs aus 14 Ländern Mitgliedsorganisationen der NGO Academy.

Das **Regional Programme** bietet den NGO Academy Mitgliedsorganisationen jedes Semester eine Auswahl verschiedener Weiterbildungsangebote und setzt sich mittlerweile aus vielfältigen Formaten zusammen. Die während der Pandemie erprobten Onlineformate wie Webinare, Online-Coachings und Online Keynotes ergänzen in der Zwischenzeit physischen Workshop-Angebote. Insgesamt umfasste das Angebot im Sommersemester 2022 sowie im Wintersemester 2022/23 40 Workshops und Online-Angebote.



ABB. 7: WORKSHOP IM REGIONAL PROGRAMME IN BRATISLAVA IM JUNI 2022

Innerhalb des Regional Programme wurde 2022 auch eine neue Programmschiene ins Leben gerufen, die **Community-Led Events**. Hierbei organisieren und implementieren NGO Academy Mitgliedsorganisationen selbst Events für das NGO Academy Netzwerk und darüber hinaus mit dem Ziel die Vernetzung und den Wissensaustausch unter den Organisationen zu fördern. In diesem ersten Pilotdurchgang wurden fünf Community-Led Events, die 2023 unter Regie der NGO Academy Mitgliedsorganisationen stattfinden werden, zur Umsetzung ausgewählt.

Das bewerbungs-basierte **Social Innovation and Management Programme** richtet sich an Führungskräfte in NGOs und findet jährlich in drei einwöchigen Modulen statt. 25 Teilnehmende arbeiten mit Inputs der NGO Academy Faculty an ihren Kompetenzen in den Bereichen Design Thinking, Innovationen, Finanzierung, Projekt Management, Marketing, Leadership sowie Impact Measurement und erhalten die Möglichkeit, das Gelernte mit Unterstützung von Expert:innen direkt in eigenen Projekten umzusetzen.



ABB. 8: TEILNEHMENDE DES SOCIAL INNOVATION AND MANAGEMENT PROGRAMME 2022

Jedes Jahr werden die Alumni des Social Innovation and Management Programme ein Jahr nach Abschluss zu einem **Alumni Modul** eingeladen, bei dem die entstandenen Netzwerke gefestigt und für mögliche Kooperationen sowie gegenseitigen Austausch geebnet werden soll. Pandemiebedingt konnten die Alumnimodule in den Jahren 2020 und 2021 nicht stattfinden und so wurde im Mai 2022 erstmals für die Alumni der Durchgänge 2019, 2020 und 2021 ein großes zusammengelegtes Event realisiert. Die Umsetzung des Moduls für drei Kohorten im Mai 2022 fand großen Anklang und sorgte für umso mehr Vernetzungsmöglichkeiten.



ABB. 9: DAS ERSTE ALUMNI MODUL MIT DREI KOHORTEN IM MAI 2022

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für großartige gemeinsame Workshops und den unermüdlichen Einsatz im Rahmen ihrer Arbeit in der Zivilgesellschaft Zentral- und Südosteuropas und bei allen Mitgliedern der NGO Academy Faculty für außergewöhnliche und innovative Bildungsangebote.

Inside Impact.

Der Podcast des Social Entrepreneurship Centers.



Der Podcast Inside Impact des Social Entrepreneurship Centers besteht seit Beginn 2020 und hat sich zum Ziel gesetzt, Informationen über soziales Unternehmertum einer breiteren Masse zugänglich zu machen.

Im Jahr 2022 wurde der Schwerpunkt des Podcasts auf zirkuläre Organisationsformen gelegt. Gemeinsam mit WU-Forscherin Florentine Maier und Soziokratie-Experte Christian Rütter wurde dabei eine theoretische Fundierung gelegt. In der zweiten Folge dieses Schwerpunktes wurden mit Sylvia Stifter, Rita Mayrhofer und Manuela Gusterschitz von der soziokratisch geführten Montessori-Schule KreaMont Auswirkungen der Organisationsform auf die Schulführung und den Alltag für Kinder, Schulpersonal und Eltern erkundet. Den Abschluss des Schwerpunktes bildet ein Porträt des Upcycling-Unternehmens Freitag. Pascal Dulex, Culture Coach und Creative Director bei Freitag führt uns durch den Transformationsprozess hin zu einem holokratisch geführten Unternehmen.

Darüber hinaus ging Inside Impact in Kooperation mit dem Social Impact Award mit der allerersten Live-Folge On Air. Am Social Impact Award Summit 2022 in Wien stand Kinderbuchautorin Kate Lee Frage und Antwort zum Social Entrepreneur-Dasein. Dabei konnte das Live-Publikum am Summit sich auch aktiv in die Diskussion einklinken. Letztlich konnte Podcaster Martin Mehrwald auch in einer eigenen Session am SIA Summit über die Möglichkeiten des Podcastens und die Relevanz für Sozialunternehmer:innen sprechen.

Inside Impact ist auf allen größeren Podcast-Plattformen abrufbar.

Inside Impact	in Zahlen
46	Folgen
8	Staffeln
1421	Minuten

Ausblick 2023.

Welche Themen uns 2023 erwarten.



4.1. Wirkung von Kultur – Projekte zu gesellschaftlichen Wirkungen im Kulturbereich

Das Thema Evaluierung gesellschaftlicher Wirkungen hat den Kulturbereich erst relativ spät erreicht. Während Wirkungsmessung und Evaluation im Sozialbereich bereits seit geraumer Zeit mit Fokus auf gesellschaftlichen Mehrwert durchgeführt werden und ökologische Wirkungen auch in der gewinnorientierten Privatwirtschaft unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten im Mainstream angekommen sind, wird im Kulturbereich vielerorts noch auf Basis von Output-Kennzahlen, etwa der Anzahl an Besucher:innen oder der Auslastung von Kulturevents, gesteuert. Eine verstärkte Wirkungsorientierung, Wirkungen also stakeholderübergreifend und über einen rein ökonomischen Nutzen hinaus zu identifizieren und zu analysieren, steckt hier noch in den Kinderschuhen. Deshalb führt das NPO Kompetenzzentrum im Jahr 2023 zwei Studien durch, bei denen der gesellschaftliche Mehrwert von kulturellen Veranstaltungen untersucht wird: Die Wirkungsanalyse des Internationalen Kinderfilmfestivals und die Evaluierung der Europäischen Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 mittels einer Teil-SROI.

Auch im Kulturbereich werden übergeordnete Ziele gesetzt, um gesellschaftlichen Mehrwert zu erreichen. Ein gutes Beispiel eines Kulturprojektes, das an Wirkungszielen sowohl auf europäischer als auch auf nationaler sowie auf Projektebene ausgerichtet wird, ist die Europäische Kulturhauptstadt. Hier wird gesellschaftlicher Mehrwert nicht nur auf unterschiedlichen politischen Ebenen erzielt, sondern auch in einer Vielzahl an Wirkungsdimensionen: beispielsweise werden soziale und kulturelle Wirkungen bei Besucher:innen und Kulturschaffenden erzeugt, ebenso wie ökonomische Wirkungen im Sinne der Tourismusförderung und Stadtentwicklung, aber auch psychologische und physiologische Wirkungen bei der regionalen Bevölkerung.

2024 ist Österreich neben Estland und Norwegen Gastgeber der europäischen Kulturhauptstadt und konnte mit Bad Ischl-Salzkammergut erstmals eine gesamte Region mit dem Titel auszeichnen. Das NPO Kompetenzzentrum wurde damit beauftragt, im Rahmen eines Projekts mit Start 2023 die Europäische Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 mittels einer Wirkungsanalyse auf deren gesellschaftlichen Mehrwert zu evaluieren. Die Wirkungen, die in unterschiedlichen Dimensionen mit verschiedensten Methoden, teilweise kreativ-partizipativ erhoben werden, werden in Form einer Wirkungslandkarte aufbereitet dargestellt und im Rahmen einer Integrated SROI-Analyse teilweise monetarisiert. Diese beiden Darstellungsformen erlauben zusammen eine effektive Kommunikation des durch die Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 erzielten gesellschaftlichen (Mehr)Werts. Eine so umfassende Darstellung des gesellschaftlichen Mehrwerts großer Kulturveranstaltungen wurde bisher noch nicht durchgeführt und stellt daher für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Kulturevents ebenso wie für Evaluationen großer Kulturaktivitäten Neuheitswert dar. So

salz
ammer
gut 2024

könnten entwickelte Indikatoren zukünftig für die Bewertung von Kulturevents bei der Vergabe von Fördergeldern genutzt werden.



Im Rahmen der Wirkungsanalyse des Internationalen Kinderfilmfestivals, das schon im Herbst 2022 startete und im Frühjahr 2023 endet, soll als Pilotprojekt in einem ersten Ansatz die gesellschaftliche Bedeutung von Filmfestivals im Allgemeinen für die Gesellschaft durchleuchtet werden. Das Projekt würde durch den Jubiläumsfonds für die WU Wien der Stadt Wien ermöglicht und finanziert. Die Ergebnisse haben das Potenzial, Filmfestivals aller Art sowie ihren (Finanzierungs-)Partner:innen dabei zu helfen zu zeigen, welchen gesellschaftlichen Mehrwert sie generieren. Nicht zuletzt aufgrund seiner großen Attraktivität und breiten Nutzung über alle Bevölkerungsgruppen hinweg kommt dem Medium Film eine zentrale Rolle bei der Beantwortung gesellschaftspolitischer Herausforderungen wie Demokratiebildung, Inklusion, sozialer Zusammenhalt und kultureller Teilhabe zu. Insbesondere Filmfestivals bieten durch kuratierte Programme, Vermittlungsarbeit und umfangreiche Rahmenprogramme ein großes Potenzial, gegenwärtige gesellschaftliche Transformationsprozesse zu befördern. Eine Besonderheit des Kinderfilmfestivals bzw. von Kulturveranstaltungen für Kinder ist das generationsübergreifende Moment. Dort sind nicht nur Kinder, sondern auch Eltern, Großeltern und Erwachsene in anderen Rollen anzutreffen; sie sind also Orte der Generationenbegegnungen. Die verschiedenen Altersgruppen unterscheiden sich nicht nur in ihren Perspektiven, sondern auch in ihrer Wahrnehmung, was spannende Einblicke liefert.

Mit der Wirkungsanalyse des Internationalen Kinderfilmfestivals einerseits und der Europäischen Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 andererseits soll der Frage nachgegangen werden, welche gesellschaftlichen Wirkungen ein künstlerisches Feld bei verschiedenen Rezipient:innen und anderen Gruppen hervorruft.

4.2. Forschungsprojekt: Eco-anxiety, exposure to social entrepreneurship role models and pro-environmental action

Der Klimawandel ist eine existenzielle Bedrohung und eine der größten Herausforderungen für die Menschheit. Trotz des Konsenses der Experten über die Existenz des Klimawandels und seine anthropologische Ursache, der katastrophalen aktuellen Entwicklung und des zunehmenden Verständnisses der notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels sind die öffentlichen und politischen Reaktionen auf die Krise irrational langsam (Guthrie, 2022; McMichael et al., 2006; Wallace-Wells, 2019).

Jüngste Forschungen haben gezeigt, dass „Eco-Anxiety“ oder „Öko-Angst“ - eine chronische Angst vor den Konsequenzen der Klimakrise (Clayton et al. 2017) - zahlreiche negative Folgen auf Gesundheit und Wohlbefinden hat und weit verbreitet ist. So zeigt eine internationale Studie unter Menschen in der Altersgruppe 16-25, dass mehr als die Hälfte von Eco-Anxiety betroffen ist. 45% der Befragten berichten dabei, dass Eco-Anxiety negativen Einfluss auf ihren Alltag nimmt und sie in Schule, Arbeit oder privaten Bereich einschränkt (Hickman et al., 2021). Empirische Untersuchungen bestätigen den Befund und zeigen Zusammenhänge zwischen Eco-Anxiety und Depressionen, kognitiven Beeinträchtigungen und Funktionsstörungen (Clayton und Karazsia, 2020; Krikorian und Turner, 2022; Pihkala, 2020; Wullenkord et al., 2021).

Überraschender ist, dass ein höheres Maß an Bewusstsein für den Klimawandel und Eco-Anxiety auch mit einer unveränderten oder sogar geringeren Bereitschaft verbunden ist, etwas dagegen zu unternehmen (Clayton und Karazsia, 2020; Heeren et al., 2022; Léger-Goodes et al., 2022; Stoll-Kleemann et al., 2001). Selbst wenn ein moderates Maß an Umweltangst mit umweltfreundlichen Maßnahmen einhergeht, nehmen diese Maßnahmen bei einem höheren Maß an Umweltangst ab. Intensive Öko-Angst kann anscheinend zu Trägheit und "Öko-Paralyse" führen (Albrecht, 2011).

Vor diesem Hintergrund und angesichts des dringenden Bedarfs an Ressourcen zur Verringerung und Bewältigung von Eco-Anxiety zielt unser Forschungsprojekt darauf ab, die Auswirkungen von positiven Vorbildern im Umgang mit der Klimakrise auf Umweltangst und umweltfreundliches Handeln zu untersuchen. Im Rahmen von Literaturrecherchen und einer empirischen Erhebung soll damit untersucht werden, ob und unter welchen Umständen der Zugang zu Beispielen einen Beitrag zur Verringerung von Eco-Anxiety und positiven Verhaltensänderungen beitragen kann-

Das Forschungsprojekt ist an der Schnittstelle von Grundlagen- und angewandter Forschung zu Öko-Angst und umweltfreundlichem Handeln angesiedelt. Durch die Entwicklung eines tieferen Verständnisses des Zusammenspiels zwischen dem Zugang zu Vorbildern des sozialen Unternehmertums, Öko-Angst und umweltfreundlichem Verhalten soll ein tieferes Verständnis dieser theoretischen Mechanismen ermöglicht und die Formulierung von Maßnahmen zur Verringerung der Öko-Angst und zur Steigerung des umweltfreundlichen Handelns unterstützt werden.

4.3. Beitrag zur globalen Studie „The Possibilists“ über die Arbeit von jungen sozialen Innovator:innen

„The Possibilists“ ist ein globales Projekt, welches jungen sozialen Innovator:innen, sogenannten „changemakers“, eine Stimme gibt. Die Studie versucht, ihre Herangehensweisen, spezifischen Bedürfnisse und bestehenden Netzwerke besser zu verstehen. Dadurch sollen die verschiedenen Handlungskonzepte und Herausforderungen identifiziert werden, um zu erfahren, was junge Innovator:innen benötigen, um ihre Wirkung maximieren zu können.

Die Studie wurde zum ersten Mal im Jahr 2021 in Zusammenarbeit mit dem Change-makerXChange-Netzwerk in einem Verband von 16 Organisationen zur Unterstützung sozialer Innovation durchgeführt. In dieser ersten Runde wurden 791 Personen im Alter von 16 bis 35 Jahren aus 137 Ländern zu verschiedenen Themen befragt. Daraus entstand ein interessanter Primärdatensatz, der die Herausforderungen und Wünsche von jungen, wirkungsvollen Unternehmer:innen sichtbar macht. Der daraus entstandene Bericht ist auf der [Projektwebsite von The Possibilists](#) frei verfügbar und anschaulich aufbereitet.

Im Rahmen der Kooperation unterstützt das Social Entrepreneurship Center die Durchführung des Possibilist Survey 2022/2023 als wissenschaftlicher Partner und ist für das Design der Erhebung, die technische Umsetzung und Auswertungen der Daten verantwortlich. Die Befragung fand im Februar und März 2023 statt. Der Bericht wird im Frühsommer 2023 veröffentlicht und wird Einblicke in die Leistungen, Ressourcen und Bedürfnisse junger sozialer Innovator:innen geben.

4.4. Impact Hub Global Community Survey

Der Impact Hub ist eine globale Community von über 16.000 Sozialunternehmer:innen an mehr als 100 Standorten in 59 Ländern weltweit. Er ist damit eines der weltweit größten Netzwerke in diesem Bereich und bietet seinen Mitgliedern Lern- und Austauschmöglichkeiten sowie Zugang zu verschiedenen Formen der Unterstützung. Diese werden durch eine Vielzahl von Programmangeboten, internationale Infrastruktur und Austauschmöglichkeiten sowie eine gemeinsame Kultur geschaffen. Angesichts der Bedeutung des Netzwerks, seiner Größe und Komplexität ist eine solide Datenbasis unerlässlich, um die eigene Wirkung und Leistungsqualität zu verstehen und strategische Entscheidungen treffen zu können.

Im Rahmen des Global Community Survey unterstützen wir das Impact Hub Netzwerk seit 2013 jährlich bei der Entwicklung und Auswertung einer globalen Befragung Ihrer Community, die wir im Februar und März 2022 durchgeführt haben. Das finale Sample der Befragung umfasst 2.668 Antworten aus 85 Impact Hubs weltweit.

Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind Berichte und Auswertungen für einzelne Impact Hubs sowie globale und regionale Netzwerke. Dabei gehen wir den Fragen nach, in welchen Bereichen die Mitglieder der Impact Hub Community aktiv sind, welche Wirkungen sie erzielen, welche Fördermittel sie erhalten und vieles mehr.

Darüber hinaus sind die Ergebnisse sind auch aus Forschungsperspektive spannend und wir freuen uns 2023 unter anderem darauf, noch mehr über die Rolle von Marginalisierungserfahrungen bei der Wahl der Wirkungsstrategie von Social Entrepreneurs zu erfahren und zu verstehen, welche Rolle Social Entrepreneurs bei der Bewältigung von Eco-Anxiety spielen könnten.

Die aktuellen Reports können auf der [Website des Impact Hub](#) heruntergeladen werden.

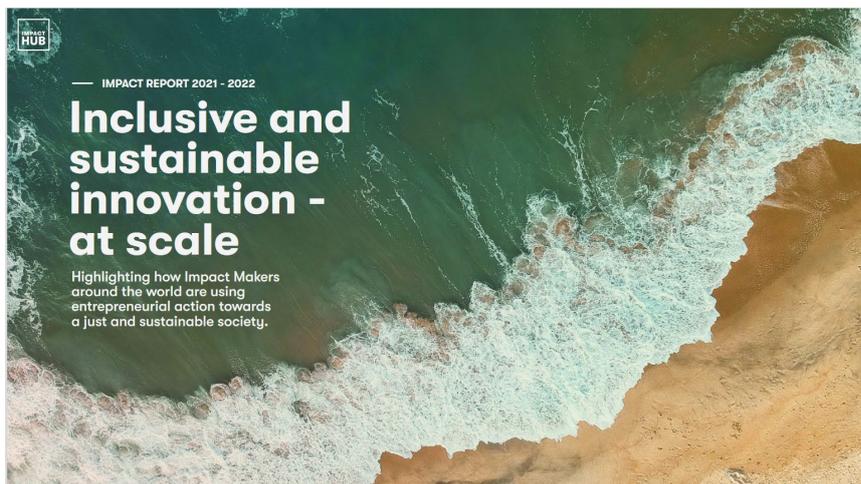


ABB. 10: COVER DES IMPACT REPORT 2021-2022

4.5. Work 4.0 Care - Wirkungen von Technisierungs- und Digitalisierungsmaßnahmen auf Pflege- und Betreuungskräfte

In der Altenpflege und -betreuung herrscht akuter Personalmangel. Je nach Szenario wird der Pflegepersonalbedarf (Zusatzbedarf und Ersatzbedarf) laut einer Studie des Sozialministeriums¹ bis 2030 auf rund 73.000 - 76.000 zusätzlich benötigte Personen (inkl. Krankenhäuser) für Österreich geschätzt. Gleichzeitig ist die Arbeitsbelastung in der Pflege sehr groß, so dass sich laut einer Auswertung des Arbeitsklima Index² nur 25% der Pflege- und Betreuungskräfte in der Langzeitpflege vorstellen können, ihre Tätigkeit bis zur Pension auszuüben. Eine Reihe von Vorschlägen zur Erhöhung der Anzahl an Mitarbeiter:innen in der Pflege wurden bereits gemacht, unter anderem wird im Bericht zur Pflegebedarfsprognose des Sozialministeriums auch die "vertiefte Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Digitalisierung zur Unterstützung des Pflege- und Betreuungspersonals" erwähnt. Hier setzt der vorliegende Studienvorschlag an.

¹ BMSGPK. (2019). *Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich*. Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege, & Konsumentenschutz. <https://www.sozialministerium.at/Themen/Pflege/Pflegepersonal.html>

² BMSGPK. (2021). *Arbeitsbedingungen in Pflegberufen. Sonderauswertung des Österreichischen Arbeitsklima Index*. Bundesministerium, Soziales, Gesundheit, Pflege, & Konsumentenschutz. <https://www.sozialministerium.at/Themen/Pflege/Pflegepersonal.html>

Im Rahmen des Projekts "Work 4.0 Care" werden die Auswirkungen ausgewählter technischer und digitaler Hilfsmittel auf Pflege- und Betreuungskräfte in unterschiedlichen Settings der Langzeitpflege (stationär/teilstationär/mobil) mittels qualitativer Interviews und Fokusgruppen erhoben. Es werden Fallbeispiele von Organisationen untersucht, die im Bereich der Technisierung und Digitalisierung eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Einsatzbereiche technischer und digitaler Hilfsmittel sind vielfältig: In der direkten körperbezogenen Pflege unterstützen digitale und technische Hilfsmittel beispielsweise bei der Wundversorgung, der Mobilisation und der Medikamentengabe. In der Betreuung können sie bei der Kommunikation mit den Klient:innen sowie bei der Alltagsgestaltung unterstützen. In vielen Organisationen werden digitale Hilfsmittel auch in der Pflegedokumentation, aber auch im Bereich des Monitorings eingesetzt. Neben der direkten Pflege und Betreuung ist die Digitalisierung auch im Bereich der Unternehmensführung und Verwaltung nicht mehr wegzudenken.

Durch den verstärkten Einsatz technischer und digitaler Hilfsmittel verändern sich die Arbeitsbedingungen und die Qualität der Leistungserbringung in der Pflege und Betreuung (Bovenschulte et al., 2021). Diese Veränderungen können von den Pflege- und Betreuungskräften einerseits als Entlastung wahrgenommen werden, andererseits können aber auch neue Belastungen entstehen. Die Auswirkungen werden auf einer webbasierten Plattform systematisch dargestellt und damit öffentlich zugänglich gemacht. Die Plattform bietet auch die Möglichkeit, dass Pflege- und Betreuungskräfte ihre eigenen Erfahrungen rückmelden. Das Sichtbarmachen der Auswirkungen technischer und digitaler Hilfsmittel auf die Arbeitnehmer:innen ist eine wichtige Voraussetzung für die zukünftige Gestaltung von Pflege- und Betreuungsberufen.

Wir bei Events.

Die Highlights.



5.1. Konferenz „Social Impact Vouchers as a Tool for Social Innovation on the Labour Market

Welche Rolle können private Geldgeber in der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit spielen? Diese Frage stand im Zentrum der Policy und Practice Konferenz an der WU am 03. Mai 2022 zum Abschluss des **Interreg Projekts „Social Impact Vouchers“ (SIV)**. Im Rahmen des Projekts ha-

ben elf Partner aus acht zentraleuropäischen Ländern in den letzten drei Jahren Gutscheinmodelle für verschiedene von Arbeitslosigkeit betroffene vulnerable Gruppen entwickelt und versucht, private Geldgeber zu finden, die sich an der Finanzierung beteiligen. Die Konferenz diente dazu, Ergebnisse und Erfahrungen zu präsentieren und gemeinsam mit verschiedenen Expertinnen und Experten darüber zu reflektieren.



Marta Kahancová, Geschäftsführerin des Central Europe Labour Studies Institutes (CELSI) zeigte in ihrem Vortrag gesellschaftliche Entwicklungen auf, die große Herausforderungen für den europäischen Arbeitsmarkt darstellen, wie etwa die Überalterung, strukturelle Verschiebungen auf dem Arbeitsmarkt durch die Digitalisierung und die Ökologisierung der Wirtschaft, Migration und Integration insbesondere im Zuge der Flüchtlingsbewegungen sowie das Armutrisiko, das durch Inflation und die steigenden Energiepreise aktuell stark verschärft wird. Vulnerabilität tritt entlang verschiedener soziodemografischer Merkmale (Frauen, ältere Menschen, Jugendliche etc.) auf, wird jedoch auch durch die Art der Anbindung an den Arbeitsmarkt (z.B. Selbständigkeit, Personen mit mehreren Arbeitsverträgen) beeinflusst. Für die Bewältigung der Folgen dieser Entwicklungen braucht es innovative Ansätze, das Zusammenspiel aller beteiligten Stakeholder sowie klare politische Rahmenbedingungen.

Michael Fembek, Leiter des von der ESSL Foundation gegründeten Zero Projects, schilderte in seinem Vortrag Erfahrungen mit der Förderung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und hinterfragte – durchaus kritisch – die Rolle, die private, gemeinnützige Stiftungen dabei spielen können. Das Zero Project trägt wesentlich dazu bei, das Ökosystem rund um das Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderung international zu stärken, wie er an einer Vielzahl an innovativen Beispielen eindrucksvoll darstellte. Betrachtet man allerdings die Höhe der dahinterstehenden finanziellen Mittel, dann zeigt sich, dass diese im Verhältnis zur öffentlichen Finanzierung sehr gering sind. Entscheidend sei allerdings die Kooperation, weil es nicht darum ginge, öffentliche Maßnahmen zu substituieren, sondern innovative Ansätze zu finden. Stiftungen könnten dort einen wesentlichen Beitrag leisten, wo es darum ginge, Neues auszuprobieren, auch auf die Gefahr hin dabei zu scheitern. Als Beispiel nannte er den in Österreich 2015 erstmals durchgeführten Social Impact Bond zugunsten des Gewaltschutzzentrums Oberösterreich, Frauenhaus Linz.



ABB. 11: DIE TEILNEHMER:INNEN DER PODIUMSDISKUSSION

In der anschließenden Podiumsdiskussion lud **Christian Grünhaus** die beiden Vortragenden sowie **Iva Tsoleva**, Co-Gründerin des Sozialunternehmens JAMBA und **Julian Hiebl**, im AMS für internationale Angelegenheiten zuständig, zu einer Vertiefung des Themas ein. Iva Tsoleva schilderte, wie COVID-19 dazu beitrug, ihr IT-Schulungsprogramm für Menschen mit Behinderung bzw. chronische Krankheiten auf ein Online-Format umzu-

stellen, wodurch das Programm wesentlich skaliert werden konnte und nun viel mehr Betroffenen zur Verfügung steht. Julian Hiebl berichtete über das europäische Netzwerk öffentlicher Arbeitsverwaltungen (PES -European Network of Public Employment Services), welches sich zu einem intensiven Austausch verpflichtet hat, mit dem klaren Ziel, die Qualität der Arbeitsverwaltungen in den einzelnen Ländern zu verbessern. In der Diskussion wurde noch einmal auf die Bedeutung der Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Stakeholdern zur Bewältigung der Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt betont.

Am Nachmittag präsentierten die Partner das SIV Projekt in drei Breakout-Sessions. Eine davon beschäftigte sich mit den Gutscheinmodellen in den beteiligten Ländern. Die Leistungen der Gutscheine umfassen Schulungsmaßnahmen, Vermittlungshilfe oder finanzieren die Arbeitskosten für eine bestimmte Periode. In einer zweiten Breakout-Session wurden die Fundmodelle vorgestellt. Neben öffentlichen Mitteln adressierten die Partner vor allem philanthropische Geldgeber. Die Modelle sehen keine monetären Renditen für die Geldgeber vor, jedoch sollen Teile der verwendeten Mittel durch Erfolgsprämien in die Fonds zurückfließen. Die dritte Breakout-Session befasste sich mit der Wirkungsmessung. Im Zuge des Projekts haben wir eine Social Return on Investment (SROI) Analyse für einen Projektpartner (Diakonie Württemberg) durchgeführt, wo die Kirche schon seit mehreren Jahren Gutscheine für Langzeitarbeitslose finanziert. Die Herangehensweise der Wirkungsanalyse sowie Ergebnisse wurden präsentiert. Außerdem wurde diskutiert, inwiefern die Ergebnisse der SROI-Analyse verwendet wurden und wo diese hilfreich waren.



ABB. 12: DIE KONFERENZ IM FESTSAAL 1 DER WU WIEN

Abschließend präsentierten die Projektpartner wichtige Learnings und Handlungsempfehlungen. In den beteiligten Ländern wird die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit sehr stark als Aufgabe des Staates wahrgenommen. Bislang gibt es kaum Geschäftsmodelle, die das Thema für Impact Investoren interessant

machen. Erste Schritte diesbezüglich sind Social Impact Bonds. Die Gewinnung philanthropischer Geldgeber erfordert hingegen viel Beziehungsarbeit, die während der COVID-19 Phase aufgrund der vielen Restriktionen sehr schwierig war. Rechtliche Hürden zeigten sich auch bei der Gründung eines transnationalen Fonds, unter anderem weil die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen für grenzübergreifende Spenden noch nicht gut geregelt sind. Angesichts der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und damit einhergehender gesellschaftlicher Herausforderungen ist es notwendig, dass private und öffentliche Stakeholder kooperieren und innovative Lösungen erarbeiten, um auch künftig Armut und Exklusion zu bekämpfen.

Die Videoaufnahmen der einzelnen Sessions sowie die Präsentationsunterlagen der Vortragenden finden Sie [hier](#) auf der Konferenzseite. Weitere Informationen über das SIV-Projekt sind [hier](#) auf der Projektwebseite erhältlich.



ABB. 13: DAS INTERNATIONALE PROJEKTTEAM VON INTERREG SIV

5.2. NGO Academy Online Keynotes mit Doughnut Economics Begründerin Kate Raworth

Seit dem Jahr 2021 finden im Rahmen der vom Social Entrepreneurship Center umgesetzten NGO Academy Online Keynotes mit internationalen Speakern statt, zu der neben den Mitgliedsorganisationen der NGO Academy selbst auch Studierende und Mitarbeitende der WU Wien sowie die allgemeine Öffentlichkeit eingeladen werden.

Das Jahr 2022 stand hinsichtlich der Keynotes ganz auf den Klimawandel und fand mit Kate Raworth, der Begründerin des Modells der [Doughnut Economics](#) einen durchaus optimistischen Auftakt zu einem der dringendsten Themen unserer Zeit.

In der Keynote "Rethinking the Shape of Progress - Doughnut Economics and Cities' Future" am 29. Juni sprachen Kate Raworth und Leonora Grcheva, Cities and Regions Lead im [Doughnut Economics Action Lab](#) (DEAL) darüber, wie wir es mithilfe des Doughnut schaffen können, die grundlegenden Bedürfnisse aller Menschen zu erfüllen ohne dabei jene Grenzen zu überschreiten, die uns der Planet Erde vorgibt. Neben Einblicken in die Kernkonzepte des Modells, teilten die beiden Vortragenden Good-Practice Beispiele sowie Tools zur Implementierung in Städten und Gemeinden rund um den Globus.

Moderiert und begleitet wurde der Vortrag von Peter Vandor (SEC), Boris Marte (CEO Erste Stiftung) und Michael Meyer (Leiter des Instituts für Nonprofit-Management, WU Wien). Wir bedanken uns bei über 150 Teilnehmenden und den Vortragenden!

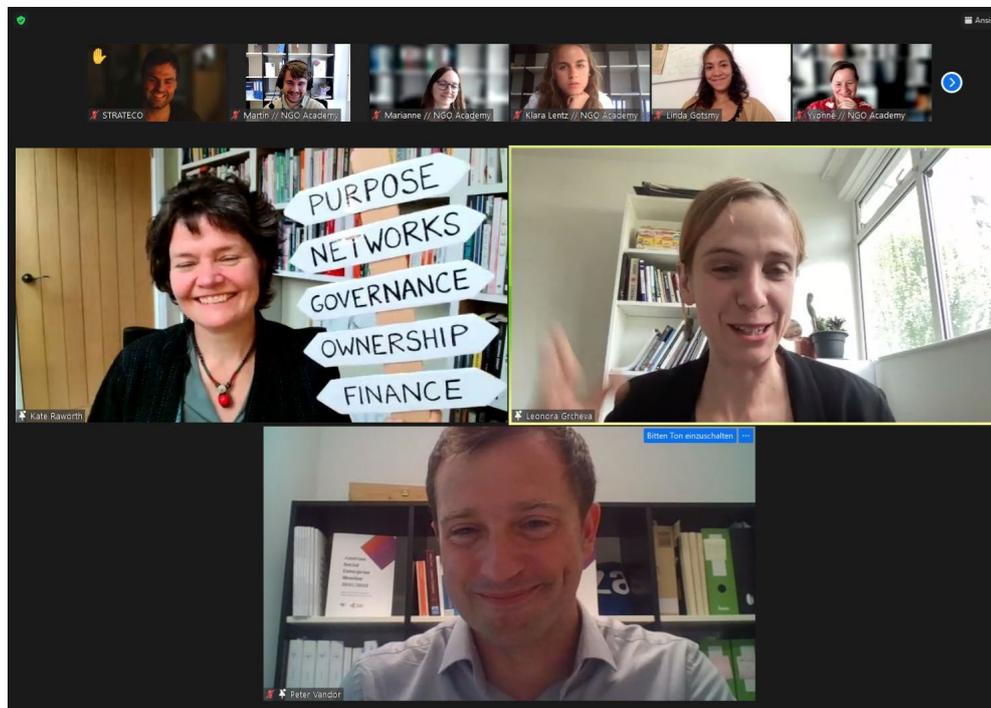


ABB. 14: KATE RAWORTH, LENORA GRCHEVA UND PETER VANDOR

5.3. Präsentation des Papers zu Innovationen in Sozialorganisationen bei der 15. ISTR Konferenz

Vom 12. bis 15. Juli 2022 fand in Montréal die 15. Konferenz der [International Society for Third Sector Research](#) (ISTR) unter dem Thema "Navigating In Turbulent Times: Perspectives and Contributions from the Third Sector" statt.

Unser Kollege Martin Mehrwald hatte die Ehre, das von ihm gemeinsam mit Michael Meyer, Peter Vandor und Reinhard Millner verfasste Paper „Formale Innovationsstrukturen und Innovationsfähigkeit sozialer Dienstleistungsorganisationen in Zeiten der Pandemie“ vorzustellen und mit dem interessierten Publikum zu diskutieren.

Aufgrund der steigenden Nachfrage, des Aufkommens neuer Bedürfnisse bei den begünstigten Gruppen und wesentlicher Gesundheitsschutzmaßnahmen mussten Organisationen des sozialen Dienstes (SSOs) ihre Aktivitäten erheblich erweitern oder neue Wege finden, um ihren Kunden und Klienten während der COVID-19-Pandemie Dienstleistungen anzubieten. In ihrem Beitrag untersuchten Martin Mehrwald, Peter Vandor, Reinhard Millner und Michael Meyer, wie die Pandemie Innovationen in Organisationen der



ABB. 15: MARTIN MEHRWALD BEI DER ISTR KONFERENZ IN MONTREAL

österreichischen Zivilgesellschaft beeinflusst hat. Darüber hinaus analysierten sie, wie formalisierte Innovationsmanagementstrukturen (FIMS) die Innovation während der Pandemie beeinflusst haben, aber auch, wie sie selbst beeinflusst wurden. Untersuchung einer Stichprobe von acht Sozialorganisationen in Wien zeigen, dass die Pandemie Innovation in SSOs stark beeinflusst hat, einschließlich der neuen, aus der Pandemie resultierenden Herausforderungen und des damit einhergehenden Schubs für die Digitalisierung. Die Rolle von FIMS war in dieser Zeit ambivalent. Die Untersuchungsergebnisse deuten darauf hin, dass diese Einfluss auf die interne Wahrnehmung in Bezug auf die Relevanz von Innovation, organisatorische Entscheidungsfindung und Legitimierung von Innovation in Krisenzeiten haben.

5.4. Status Quo Arbeitsmarktinklusion von Menschen mit Behinderung – Neues aus der Forschung

Am 7. Dezember 2022 haben wir im Rahmen unserer halbtägigen Veranstaltung unter dem Titel „Status Quo Arbeitsmarktinklusion von Menschen mit Behinderung - Neues aus der Forschung“ das Thema Arbeitsmarktinklusion anhand aktueller Forschungsergebnisse beleuchtet und vor allem Raum für Vernetzung zum Thema geboten. Es hat uns sehr gefreut, dass das Thema großen Anklang gefunden hat und wir viele Teilnehmer:innen sowohl vor Ort als auch via Livestream begrüßen durften.

Den Auftakt der Veranstaltung bildeten drei Impulsvorträge, in denen aktuelle Studienergebnisse präsentiert wurden. Die Gastvortragenden Tonia Rambašek-Haß und Lea Mattern von der Humboldt-Universität zu Berlin widmeten sich der Bedeutung des Budgets für Arbeit für die Inklusion am Arbeitsmarkt in Deutschland und Magdalena Scherler von der Universität St. Gallen stellte den Inklusionsindex und die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen aus Unternehmenssicht vor. Aus unserem Team präsentierte Selma Sprajcer aktuelle Ergebnisse zur Datenlage zu Menschen mit Behinderungen im Allgemeinen und zur Arbeitsmarktintegration im Besonderen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Christian Grünhaus, wurden die Inhalte der Vorträge aufgegriffen und Aspekte der Inklusion von Menschen mit Behinderung aus Unternehmenssicht diskutiert.

Ein Stimmungsbarometer zum Veranstaltungsthema wurde mittels dem „Mentimeter“-Tool als kurze Abfrage unter den Teilnehmer:innen vor Ort sowie via Livestream erfasst. Hier die Ergebnisse auf die Frage, was beim Thema Inklusion am Arbeitsmarkt besonders wichtig wäre.

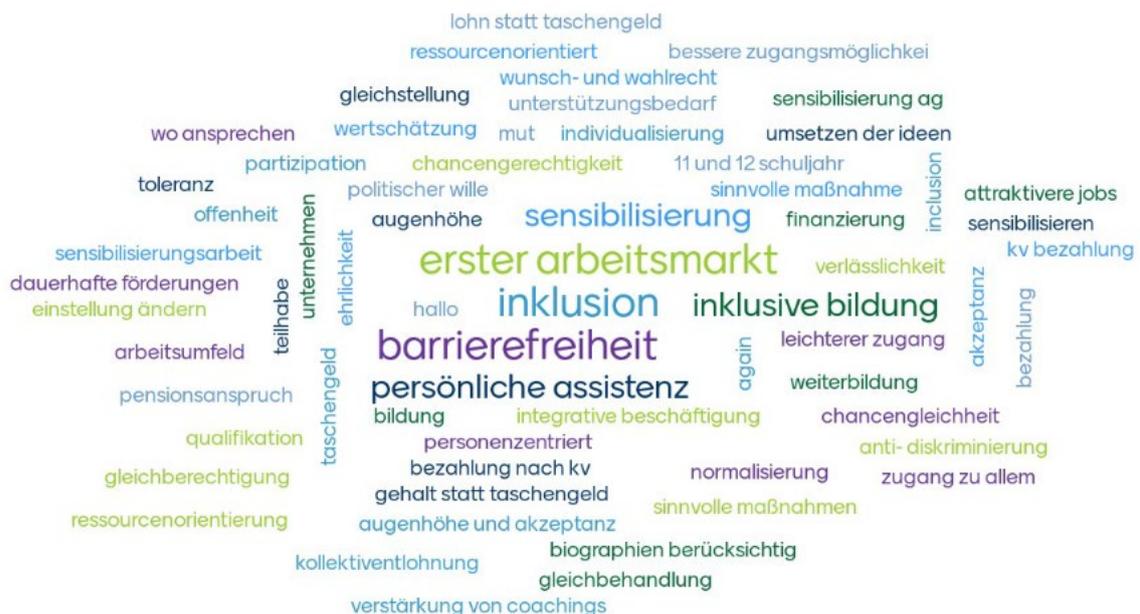


ABB. 16: WAS WÄRE BEIM THEMA ARBEITSMARKTINKLUSION BESONDERS WICHTIG?

5.5. Studienpräsentation zur Zufriedenheit und Lebensqualität der Kund:innen im Bereich „Betreutes Wohnen“ im Rahmen der ÖRK-Fachtagung

Im Rahmen des umfassenden Pflege- und Betreuungsangebotes bietet das Österreichische Rote Kreuz "Betreutes Wohnen" Leistungen an. Den Kund:innen wird es dadurch ermöglicht, ein selbstbestimmtes und sicheres Leben in einem vitalen sozialen Umfeld zu führen. Das Rote Kreuz verfolgt das Ziel, das "Betreutes Wohnen"-Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dafür ist es wichtig zu verstehen, wie das aktuelle Angebot von den Kund:innen angenommen wird und wo es derzeit noch Verbesserungspotenzial gibt. Dies stellt das Hauptziel der uns im Auftrag des Roten Kreuzes durchgeführten Studie dar. Des Weiteren wurde im Rahmen der vorliegenden Studie untersucht, wie sich das "Betreutes Wohnen"-Angebot auf die Lebensqualität der Kund:innen auswirkt.

Dafür wurde eine Befragung der Bewohner:innen des „Betreutes Wohnen“-Bereichs in Niederösterreich und der Steiermark durchgeführt. Es wurde eine Vollerhebung in den sechs „Betreutes Wohnen“-Einrichtungen des Roten Kreuzes in Niederösterreich und den elf Einrichtungen in der Steiermark angestrebt. Die Befragung wurde im Herbst 2021 schriftlich durchgeführt. Erhoben wurden unter anderem die Zufriedenheit der Kund:innen mit dem aktuell verfügbaren Angebot des Roten Kreuzes sowie deren Lebensqualität. Um letztlich auch auf den Einfluss durch die Einschränkungen der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Änderungen im „Betreutes Wohnen“ eingehen zu können, befasste sich die Befragung zum Teil auch mit aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen. Diese Aspekte waren insbesondere für die Beurteilung der Lebensqualität der Kund:innen bzw. der mit der Covid-19-Pandemie einhergehenden Auswirkungen auf deren Lebenssituation von Bedeutung.

Die durchgeführte Befragung zeigte eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem „Betreutes Wohnen“-Angebot insgesamt. Die gesteigerte Zufriedenheit der Kund:innen mit dem eigenen Leben insgesamt und der Wohnsituation nach dem Einzug in die „Betreutes Wohnen“-Einrichtung zeigen deutlich, welchen positiven Einfluss das Angebot auf die Kund:innen hat.

Die Ergebnisse der Studie wurden im Rahmen der jährlichen GSD-Frühjahrtagung des Österreichischen Roten Kreuzes, die zwischen 23. und 24. Mai 2023 in Klagenfurt stattgefunden hat, präsentiert. Andere spannende Tagesordnungspunkte der Fachtagung waren die Präsentation und Diskussion der von der Bundesregierung vorgelegten Maßnahmen für die Pflegereform sowie ein World Café zu verschiedenen aktuellen sozialen Themen, wie beispielsweise Gewalt gegen Frauen und ältere Menschen, der Ukraine-Konflikt oder die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Sozialbereich.

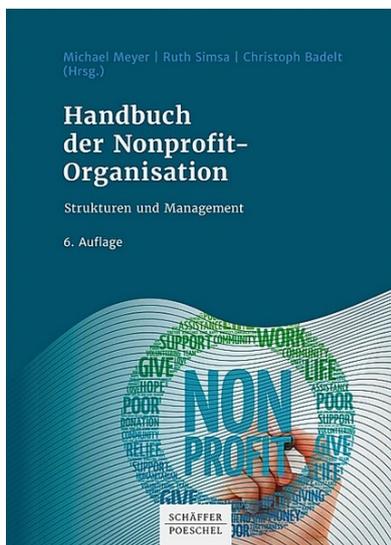
Publikationen.

Die Highlights unserer Veröffentlichungen 2022.



Kurz vor dem Jahresende 2022 erschien das **Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management** in der **6. Auflage**, herausgegeben von **Michael Meyer, Ruth Simsa und Christoph Badelt**, alle WU Wien, als eBook, die Printversion folgte in den ersten Tagen des Jahres 2023. Herausgegeben wurde das Handbuch in bewährter Weise vom Schäffer-Poeschel Verlag. Das Handbuch enthält Standardwissen zum Management von NPOs und seine gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, aber in jeder Auflage auch aktuelle Beiträge, und ist längst der Klassiker zum NPO-Sektor geworden.

Mehrere Buchbeiträge im Handbuch stammen aus unserem Team:



Gmür, Markus und **Ruth Simsa**. "Personalmanagement in NPOs", S. 289-308.

Grünhaus, Christian und Günther Lutschinger "Fundraising und Finanzierungsquellen", S. 423-446

Grünhaus, Christian und **Olivia Rauscher**: "Evaluation und Wirkungsmessung", S. 507-528

Maier, Florentine und **Michael Meyer** "Organisation von NPOs", S. 243-266.

Maier, Florentine und **Michael Meyer**. "Nonprofit-Governance", S. 547-566.

Meyer, Michael, Ruth Simsa und **Christoph Badelt**

"Nonprofit-Organisationen: Abgrenzungen, Definitionen, Forschungszugänge", S. 3-16.

Meyer Michael und **Ruth Simsa** "Internationale Variationen von Nonprofit-Sektoren", S. 73-92.

Meyer, Michael und **Ruth Simsa** "Besonderheiten des Management von NPOs", S. 215-226.

Millner, Reinhard und Christian Majer "Projekt- und Prozessmanagement in NPOs", S. 359-382

Millner, Reinhard, Peter Vandor, und **Magdalena Winkler** "Innovations- und Gründungsmanagement in NPOs", S. 403-422

More-Hollerweger, Eva und **Paul Rameder** "Freiwilligenarbeit in Nonprofit-Organisationen", S. 471-490.

Simsa, Ruth "Gesellschaftliche Restgröße oder treibende Kraft? Soziologische Perspektiven auf NPOs, S. 131-148.

Simsa, Ruth und Johannes Steyrer. "Führung in NPOs", S. 383-402.

Simsa, Ruth und **Michael Meyer**. "NPOs und gesellschaftliche Krisen", S. 567-582.

Bogorin, Flavia-Elvira und **Christian Grünhaus** "Prävention bringt's: Der gesellschaftliche und ökonomische Mehrwert von Programmen mit Präventionscharakter anhand von drei Fallbeispielen". Brisch, Karl-Heinz (Hrsg.). Trauma und Bindung zwischen den Generationen: Vererbte Wunden und Resilienz in Therapie, Beratung und Prävention. Stuttgart: Klett-Cotta. 2022, 217-236



Grünhaus, Christian "Finanzmanagement – Geldquellen und systematische Finanzierung von Verbänden". Marcus Stumpf (Hrsg.). Verbandsmanagement - Potenziale, Prozesse und Ergebnisse professionell managen. 1 Aufl., Stuttgart: Schäffer Poeschel. 2022, 147 - 174.

Vandor, Peter, Millner, Reinhard, Hobodites, Fabian, Matzwarokos, Melina, Winkler, Magdalena. Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022: Status quo und Potentiale von Sozialunternehmen in Österreich.



Vandor, P., Scholda, F., Meyer, M. & Millner, R. "Assessing Impact Before It Happens" 2021 BCERC Proceedings. Zacharakis, A. (Hrsg.). Babson College, S. 467 (Frontiers of Entrepreneurship Research (FER)).

Suykens, B., Maier, F., Meyer, M. & Verschuere, B. "Business-Like and Still Serving Society? Investigating the Relationship Between NPOs Being Business-Like and Their Societal Roles" in: Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly 2022.

Litofcenko, J., Meyer, M., Neumayr, M., Pennerstorfer, A. & Terzieva, B.: Philanthropisches Verhalten in Zeiten von Covid-19." In: Kooperation und Konkurrenz von Nonprofit-Organisationen. Theoretische Grundlagen, empirische Ergebnisse und Anwendungsbeispiele. Dorothea Greiling, René Andeßner, Markus Gmür (Hrsg.). Linz: Johannes Kepler Universität Linz, 2022, S. 103 – 112.

Meyer, M. & Rameder, P., "Who Is in Charge? Social Inequality in Different Fields of Volunteering" in: Voluntas 2022: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations. 33, 1, S. 18-32.

Das Team.

Welche Persönlichkeiten uns ausmachen.



7.1. Leitung des NPO & SE Kompetenzzentrums



Michael Meyer

Prof. Michael Meyer ist wissenschaftlicher Leiter des Kompetenzzentrums für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship sowie Leiter des Instituts für Nonprofit-Management. An der WU ist er auch im Leitungsteam des Professional Master Social Innovation & Management. Auf europäischer Ebene ist Michael Meyer Boardmember von EUCLID.net und im Editorial Board von NML und NPF.

Seine Forschung und Lehre befasst sich mit Nonprofit-Management und Governance, der Diffusion von Management-Denken in NPOs und unternehmerischen Lösungsansätzen für gesellschaftliche Probleme.



Christian Grünhaus

Christian Grünhaus (ehem. Schober) ist wissenschaftlicher Leiter und Senior Researcher des Kompetenzzentrums für Nonprofit Organisationen der WU Wien. Seit vielen Jahren leitet er angewandte Forschungsprojekte zu NPOs und im Sozialbereich. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der VÖWG und von CIREC AT.

Seine aktuellen Forschungs- und Interessenschwerpunkte liegen im Bereich Finanzierung und Governance von Nonprofit Organisationen sowie der (ökonomischen) Evaluation und Wirkungsanalyse von Organisationen, Projekten und Programmen mit Fokus auf gesellschaftlichen Mehrwert. Methoden der Social Impact Messung und insbesondere SROI-Analysen spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Themen im Bereich Altenpflege und -betreuung sowie Leistungen für Menschen mit Behinderung gehören ebenfalls zu seinen Arbeits- und Publikationsschwerpunkten.

Die folgenden WU-Professor:innen sowie Wissenschaftler:innen sind dem Kompetenzzentrum zudem organisatorisch zugeordnet: Susanne Auer-Mayer, Florentine Maier, Wolfgang Mayrhofer, Michaela Neumayr, Astrid Pennerstorfer, Ulrike Schneider, Ruth Simsa sowie Jurgen Willems.

7.2. Das NPO-Team des NPO & SE Kompetenzzentrums



Flavia-Elvira Bogorin

Flavia-Elvira Bogorin war von 2016 bis Jänner 2023 als Researcherin am Kompetenzzentrum tätig. Im Rahmen ihrer Tätigkeit hat sie an Forschungsprojekten und Studien mit verschiedenen Schwerpunkten, vor allem die Wirkungsmessung, Evaluation und die wissenschaftliche Begleitung von NPOs & Social Businesses sowie von Programmen und Maßnahmen der öffentlichen Hand mitgewirkt.

Ihre Forschungsinteressen lagen unter anderem in den Themenbereichen Jugend und Familie, Gesundheitsförderung und Prävention, Freiwilligenarbeit und Zivilgesellschaft sowie Arbeitsmarkt und Altenpflege und -betreuung. Zuletzt arbeitete sie unter anderem im EU-Projekt Interreg SIV zur Förderung der Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen in Zentraleuropa. Flavia absolvierte das Masterstudium Sozioökonomie an der WU Wien. Zuvor hat sie im Bachelorstudium Politikwissenschaft an der Universität Wien studiert.



Maria Doppler

Maria Doppler ist seit Mai 2022 als studentische Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum tätig. Sie arbeitet hauptsächlich an Projekten im Sozialbereich mit Fokus auf Menschen mit Behinderung, Langzeitpflege und Arbeitsmarktintegration.

Sie absolvierte das Bachelorstudium Tourismusmanagement an der FH Wien der WKW und widmete sich in ihrer Bachelorarbeit dem Thema „Repräsentation von Frauen auf wissenschaftlichen Kongressen“. Anschließend war sie mehrere Jahre als Projektmanagerin bei einer NPO tätig. Zurzeit absolviert sie das Masterstudium Sozioökonomie an der WU, wo sie sich mit den Themenfeldern Sozialpolitik, Pflege, Gleichstellung und Nachhaltigkeit auseinandersetzt.



Manuel Kern

Manuel Kern war von März 2020 bis Juni 2022 am Kompetenzzentrum tätig. Seine Schwerpunkte lagen in der Pflege und Betreuung, Community Care und in der Entwicklungszusammenarbeit mit Fokus auf Bildung von Kindern. Er schloss Ende 2021 seinen Master in Management von Gesundheitsunternehmen mit dem Schwerpunkt Führung und Organisation an der IMC FH Krems.



Julian Kettl

Julian Kettl ist seit April 2022 studentischer Mitarbeiter am Kompetenzzentrum tätig. Er arbeitet dort hauptsächlich in Projekten zu Inklusion sowie (Re-)Integration am Arbeitsmarkt. Julian absolviert momentan das Masterstudium Sozioökonomie an der WU. Zuvor studierte er Politikwissenschaften sowie Publizistik- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien. Er beschäftigt sich im Studium und privat vor allem mit wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Fragen.



Lucia Mack

Lucia Mack ist seit Februar 2022 als studentische Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der WU tätig. Sie arbeitet dabei hauptsächlich in einem Projekt rund um das Thema Integration von behinderten Personen in den Arbeitsmarkt mit. Sie absolviert momentan den Master für Sozioökonomie an der WU, nachdem sie ihr Bachelorstudium für Volkswirtschaft und Sozioökonomie ebenfalls an der WU abgeschlossen hat. Sowohl im Studium als auch außerhalb beschäftigt sie sich primär mit Gleichstellungsfragen sowie diversen Nachhaltigkeitsthemen, insbesondere Klimapolitik.



Eva More-Hollerweger

Eva More-Hollerweger ist Senior-Researcherin und Bereichsleiter Forschungsschwerpunkte NPOs & Zivilgesellschaft sowie Obfrau von npoAustria. Seit vielen Jahren beschäftigt sie sich mit Freiwilligenarbeit und verschiedensten Themen des NPO-Sektors aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Perspektive.

Sie studierte Betriebswirtschaft an der WU, wobei ihre Schwerpunkte auf Wirtschafts- und Verwaltungsführung, Marketing, Umweltökonomie und Nonprofit Forschung lagen. Neben zahlreichen Vorträgen und Publikationen zu diesen Themenschwerpunkten hat sie als Autorin unter anderem bei der Veröffentlichung der Berichte des Sozialministeriums zum freiwilligen Engagement in Österreich und des Civil Society Index maßgeblich mitgewirkt.



Bich Diem Thy Nguyen

Bich Diem Thy Nguyen ist seit Juli 2022 als studentische Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum tätig. Sie arbeitet dort in Projekten zu verschiedensten Themen rund um Inklusion und Integration am Arbeitsmarkt, Kinder- und Jugendliche sowie Armutsbekämpfung.

Sie studiert derzeit an der WU das Masterstudium Sozioökonomie. Zuvor absolvierte sie ihren Bachelor in Soziologie an der Universität Wien. Im Studium liegt ihr Schwerpunkt in den Bereichen der sozialen Ungleichheit, Sozialpolitik, Nachhaltigkeit sowie den empirischen Forschungsmethoden.



Benedikt Nutzinger

Benedikt Nutzinger ist seit November 2021 Researcher am Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship. Zuvor war er seit Februar 2019 als studentischer Mitarbeiter in unserem Team tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Social Impact Measurements.

Zurzeit arbeitet er an Projekten für Menschen mit Behinderung mit. Er absolvierte ein Masterstudium in Management an der Wirtschaftsuniversität Wien; im Rahmen seiner Masterarbeit erstellte er eine Übersichtsarbeit über den State-of-the-Art der Social Return on Investment (SROI)-Analyse.



Olivia Rauscher

Olivia Rauscher ist Bereichsleiterin für den Bereich Wirkungsanalyse und Senior Researcherin. Sie hat eine Reihe von angewandten Forschungsprojekten und Evaluationen mit Wirkungsfokus abgewickelt und geleitet. Gemeinsam mit Christian Grünhaus hat sie die Social Impact User Group des Social Value International Networks in Österreich gegründet.

Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich des Social Impact Measurements mit Fokus auf SROI-Analysen sowie der Durchführung von Evaluationen. Soziale Ungleichheit, Armutsbekämpfung sowie Gesundheitsförderung und Prävention stehen hierbei inhaltlich im Vordergrund. Olivia Rauscher ist von September 2021 bis April 2023 im Mutterschutz bzw. Karenz.



Stefan Schöggel

Stefan Schöggel ist seit Juli 2021 als studentischer Mitarbeiter am Kompetenzzentrum tätig. Hier ist er vor allem in Projekten rund um Wirkungsmessung und SROI-Analysen involviert. Er studiert an der Universität für Bodenkultur das Masterstudium Umwelt- und Bioressourcenmanagement, nachdem er davor schon das gleichnamige Bachelorstudium absolvierte. Er bringt somit ein breitgefächertes Wissensspektrum mit. Im Studium beschäftigt er sich unter anderem mit dem Thema Innovation sowie mit Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen.



Julia Sorko

Julia Sorko ist seit Februar 2020 am Kompetenzzentrum tätig und als Assistentin für sämtliche administrative Themen aber auch Kommunikation, PR bis hin zu Projektcontrolling und Forschungsmanagement verantwortlich. Zudem unterstützt sie in verschiedenen Forschungsprojekten. Sie hat an der Leopold-Franzens Universität Innsbruck die Diplomstudien Anglistik & Amerikanistik sowie Allgemeine & Angewandte Sprachwissenschaften abgeschlossen und interessiert sich nicht nur für Sprachen und Literatur, sondern auch für soziale Themen, Nachhaltigkeit und Freiwilligenarbeit.



Selma Sprajcer

Selma Sprajcer ist Senior Researcher und seit 2011 am Kompetenzzentrum beschäftigt. Ihre berufliche Laufbahn im Nonprofit-Bereich begann sie am Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung. Der Fokus ihrer Tätigkeit liegt auf den Bereichen Menschen mit Behinderung sowie Freiwilligenarbeit. Sie studierte Soziologie mit den Schwerpunkten Kultur- und Migrationssoziologie in Kombination mit Politikwissenschaften an der Universität Wien.



Julia Wögerbauer

Julia Wögerbauer war von Februar 2019 bis März 2022 als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Kompetenzzentrum tätig. Dort arbeitet sie insbesondere zu Projekten im Bereich Menschen mit Behinderung, Management in Nonprofit Organisationen sowie Jugend und Familie. Darüber hinaus arbeitete sie in einem EU-Projekt zum Thema Demenzversorgung in der Donauregion (INDEED) mit. Zuvor hat sie als EU-Referentin im Bundesministerium für Nachhaltigkeit & Tourismus gearbeitet. Julia Wögerbauer hat einen Masterabschluss in International Business and Export Management und absolviert derzeit ihr zweites Masterstudium Politische Bildung an der Johannes Kepler Universität in Linz.

7.3. Das SEC-Team des NPO & SE Kompetenzzentrums



Benedikt Gobs

Benedikt Gobs begleitete von Dezember 2021 bis Jänner 2023 unter anderem das Projekt Geldverwaltung durch Dritte in der Pflege, Betreuung und Erwachsenenvertretung, welches in Kooperation mit Two Next durchgeführt wird.

Er studiert Sozioökonomie im Master an der WU Wien. Seinen Bachelor absolvierte er in Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Augsburg. In seiner Bachelorarbeit beschäftigte er sich mit Männlichkeit und den Erzieher*innenberuf.



Linda Gotsmy

Linda Gotsmy ist seit Dezember 2021 als studentische Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum tätig. Sie macht aktuell ihren Master in Umwelt- und Bioressourcenmanagement (BOKU) mit Fokus auf Soziale Ökologie. Dabei beschäftigt sie sich vor allem mit Klima- und Landnutzungsdynamiken, aber auch mit Themen der sozial-ökologischen Ökonomie.

Der Beitrag zu einem positiven gesellschaftlichen Impact ist ihr ein sehr wichtiges Anliegen, daher ist sie als Aktivistin und Umweltkommunikatorin bei Global 2000 tätig.



Fabian Hobodites

Fabian Hobodites unterstützt seit April 2022 als wissenschaftlicher Projektmitarbeiter vorwiegend den European/Austrian Social Enterprise Monitor Österreich, Case Studies zum Thema Migrant-Entrepreneurship sowie weitere Forschungsprojekte.

Er absolvierte das Masterstudium Sozioökonomie an der Wirtschaftsuniversität Wien. Davor absolvierte er seinen Bachelor in Politikwissenschaft an der Universität Wien. Wissenschaftliche Erfahrung sammelte er nach dem Studium als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für höhere Studien.



Klara Lentz

Klara Lentz ist seit Dezember 2021 wissenschaftliche Projektmitarbeiterin und unterstützt insbesondere die NGO Academy und deren verschiedenen Programme sowie die Kommunikationsarbeit.

Sie studiert Internationale BWL mit Schwerpunkt Strategic Management im Master an der Universität Wien und hat zuvor ihren Bachelor in Rechtswissenschaften und BWL an der Leuphana Universität in Lüneburg absolviert. Während ihres Bachelors war sie unter anderem als Werkstudentin für ein gemeinsames Forschungszentrum der University of Glasgow und der Universität Lüneburg beschäftigt.



Marianne Mann

Marianne Mann gehört seit Oktober 2021 zum Team und ist für die Koordination der NGO Academy zuständig, ein Capacity Building-Programm für NGOs in Zentral- und Südosteuropa. Sie absolvierte ihr Bachelorstudium in Internationaler Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien und ihr Masterstudium in Business and Development Studies an der Copenhagen Business School, wobei sie ihre Masterarbeit privaten und beruflichen Netzwerken von Social Entrepreneurs widmete. Zudem bringt sie vielseitige, internationale Berufserfahrungen mit, die sie zum Beispiel bei der NGO EduMais in Brasilien und im arbeitsmarktpolitischen Kontext in Wien sammeln konnte.



Melina Matzawrakos

Melina Matzawrakos ist seit Juli 2021 Junior Researcher am Kompetenzzentrum, wo sie hauptsächlich den Social Impact Award (SIA) wissenschaftlich begleitet und bei der Umsetzung des Bildungsprogramms für junge Social Entrepreneurs des SIA Austrias unterstützt.

Sie studiert derzeit Socio-Ecological Economics and Policy an der WU. Zuvor hat sie internationale Betriebswirtschaft ebenfalls an der WU und der HEC Montréal mit Schwerpunkt auf Entrepreneurship und Innovation absolviert und danach ihren zweiten Schwerpunkt auf Sozioökonomie gelegt.



Martin Mehrwald

Martin Mehrwald ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum, wobei er sich vor allem der Koordination des Capacity Building-Programms NGO Academy widmet. Darüber hinaus wirkt er neben anderen Projekten am Podcast des Social Entrepreneurship Centers, Inside Impact, mit.

Martin studierte Internationale Betriebswirtschaftslehre an der WU Wien und dem University College Dublin mit den Studienschwerpunkten Public and Non-Profit Management, sowie Service and Digital Marketing. Zudem absolvierte er den Master-Studiengang Innovations- und Technologiemanagement an der FH Technikum Wien, wobei er sich in seiner Masterarbeit auf die Evaluierung von Ideen und innovativen Projekten in NPOs fokussierte.



Reinhard Millner

Reinhard Millner ist Mitgründer und Leiter des Social Entrepreneurship Center (SEC) am Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship.

Er ist Lehrbeauftragter an der WU sowie der WU Executive Academy. Zudem fungiert er als wissenschaftlicher Leiter der NGO Academy sowie als Programmleiter der MEGA Academy.

Er engagiert sich aktuell auch in mehreren Beiräten und Jurys, u.a. bei der Social City Wien, dem Social Entrepreneurship Fonds (SE-Fonds), dem WSA Austria oder dem TRIGOS.

Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte umfassen Social Entrepreneurship, Soziale Innovationen, Wirkungsmessung, Impact Investing, Social Impact Bonds sowie Philanthropie.



Paul Rameder

Paul Rameder ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum sowie Research Associate am Institut für Nonprofit Management.

Er studierte Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten verhaltenswissenschaftlich orientiertes Management und BWL der öffentlichen Verwaltung und der öffentlichen Wirtschaftsunternehmungen an der WU Wien, sowie Sportwissenschaften an der Universität Wien. 2014 promovierte er an der WU Wien in den Fachbereichen Management und Soziologie.

Er absolvierte Fortbildungen im Bereich Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung (Supervisor - ÖVS) sowie im Bereich handlungs-orientierte Trainings und Beratung (Integrative Outdoor-Aktivitäten®).



Yvonne Reif

Yvonne Reif unterstützt das Social Entrepreneurship Center des Kompetenzzentrums seit September 2020 und ist unter anderem für die Programmkoordination in der NGO Academy, sowie in der MEGA Academy verantwortlich.

Zuvor war sie als Projektmanagerin in der NGO Frauen ohne Grenzen tätig und bringt langjährige berufliche Erfahrungen aus der Steuer- und Unternehmensberatung sowie aus dem Bildungs- und Integrationsbereich mit. Sie hat das Masterstudium Wirtschaftspädagogik an der WU Wien sowie das Diplomstudium Internationale Betriebswirtschaft an der Universität Wien abgeschlossen.



Peter Vandor

Peter Vandor ist Senior Researcher und Vortragender an der WU Wien, sowie Mitgründer und Leiter des Social Entrepreneurship Centers. An der WU rief er den ersten universitären Kurs zu Social Entrepreneurship in Österreich ins Leben und konnte über 100 Projekte mit unterschiedlichen Partnern umsetzen (u.a. UNDP, CERN, Fraunhofer Ventures, Robert Bosch Stiftung). Seit 2013 ist er akademischer Leiter der NGO Academy. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Social Entrepreneurs und ihr Ökosystem, sowie Immigrant Entrepreneurship. Aktuelle Publikationen wurden in Fachzeitschriften wie Journal of Business Venturing, Journal of World Business und Harvard Business Review veröffentlicht. Peter Vandor ist Gründer und akademischer Leiter des Social Impact Award, eines Ausbildungsprogrammes für junge Sozialunternehmer:innen in Europa, Zentralasien und Ostafrika. Darüber hinaus unterstützt er Social Entrepreneurs und philanthropische Preise als Juror und Coach. 2012 wurde er als Global Shaper (World Economic Forum) nominiert.



Magdalena Winkler

Magdalena Winkler ist Doktorandin und betreute bis Juni 2022 als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin ein Erasmus+ Projekt zur Internationalisierung von Social Enterprises am Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship.

Sie absolvierte den Masterstudiengang Management an der WU Wien und studierte zuvor Wirtschaftswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Universidad de Valencia. Zuvor war Magdalena unter anderem bei der Continental AG, in der Investitions- und Handelsabteilung der Botschaft des Vereinigten Königreichs in Wien sowie bei der European Association of Guarantee Institutions (AECM) in Brüssel tätig.

Unsere Highlights.



Was für jede:n Einzelne:n von uns das Jahr 2002 ausmachte.



Flavia-Elvira Bogorin

„Ein persönliches Highlight im Jahr 2022 war die "Policy & Practice" Konferenz, die wir im Rahmen des Interreg Social Impact Vouchers (SIV) Projektes im Mai an der WU gehostet haben. Es war sehr spannend, in diesem Rahmen Expert:innen und Praktiker:innen aus verschiedenen zentraleuropäischen Ländern zusammenzubringen und einen sehr aufschlussreichen Austausch über Themen der sozialen Innovation am Arbeitsmarkt zu schaffen sowie über die Ergebnisse des dreijährigen SIV-Projektes zu reflektieren.“



Linda Gotsmy

„Mein persönliches Highlight war das Projekt „Geldverwaltung in der formellen Pflege und Betreuung“. Dabei habe ich einen anderen Blickwinkel auf mein früheres Beschäftigungsfeld – den Pflegebereich – gewonnen und mir viel Wissen über die Wichtigkeit des Themas (finanzielle) Inklusion aneignen können.“



Fabian Hobodites

„Es war für mich sehr erfüllend in einem Projekt wie dem Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022 mitwirken zu können und zu einer öffentlichen Präsentation des Ökosystems beizutragen. Ich konnte im Zuge dessen auch viel Neues über die nationalen Rahmenbedingungen in Bezug auf soziales Unternehmertum lernen. Hoffentlich kann auch die Neuauflage der Studie 2023/2024 eine nachhaltige Handlungsgrundlage schaffen und diesem spannenden Feld noch maßgeblicher zu wirkungsvollen Veränderungen verhelfen!“

„Mein Highlight war, gleich in mehrere Projekte involviert zu sein, die sich Innovationen im Pflegebereich widmen. Im Projekt "I-CCC" war es besonders schön mitzuverfolgen, wie sich die sozial innovativen gemeindenahen und ehrenamtlichen Dienstleistungen für ältere Menschen und pflegende Angehörige in Österreich, Montenegro und Serbien entwickelten, nachdem die Pandemie den Start einiger Aktivitäten in den Community Care Centres verzögert hatte.“



Maria Doppler



Christian Grünhaus

„Mein persönliches Highlight ist in zwei Projekten verankert, und zwar zum Thema Lohn statt Taschengeld für Menschen mit offensichtlicher Behinderung in Werkstätten sowie der geplanten Systemumstellung der mobilen Pflege im Burgenland. In beiden Fällen zeigte sich wie verzahnt Leistungen im österreichischen Sozialsystem sind und welche durchaus bedeutenden Auswirkungen systemische Veränderungen haben. Bei Lohn statt Taschengeld deuten die Ergebnisse primär auf Verschiebungen zwischen den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung hin. Im Burgenland ist zu erkennen wie schnell NPOs aus der Leistungserbringung fliegen können, mit entsprechender Schwächung der (formalen) Zivilgesellschaft. In beiden Fällen war es bereichernd an Projekten zu arbeiten, wo die Analyseergebnisse unmittelbare Relevanz für die Praxis haben.“



Julian Kettl

„Mein persönliches Highlight war der Besuch bei den Trägerorganisationen der Behindertenhilfe in Oberösterreich, wo wir den Prozess zur verstärkten Integration von Menschen mit Beeinträchtigung am Arbeitsmarkt begleiten. Ich erlebte dort, welche Potentiale und Herausforderungen in der täglichen Arbeit für eine inklusivere Gesellschaft stecken. Zahlreiche Beispiele machten klar, wie auch Menschen mit Beeinträchtigung einer sinnvollen beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Ich erinnere mich etwa, wie sich ein ehemaliger Klient als vollwertige Arbeitskraft eines örtlichen Holzbaubetriebs etablieren konnte. Nun geht er einer erfüllenden Arbeit nach, die Anerkennung und ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, statt in der Werkstätte in Betreuung zu sein. Der Betrieb wiederum hat in Zeiten des Fachkräftemangels einen neuen Kollegen gewonnen. Ein Beispiel für die Chancen der Inklusion.“



Klara Lentz

„Mein Highlight am Social Entrepreneurship Center im Jahr 2022 war das Members Breakfast der NGO Academy zur Lage der Civil Society Organisations in den Nachbarländern der Ukraine. Das Event bot neue Blickwinkel und spannende Insights zu der Frage, was NGOs in Krisenzeiten wirklich brauchen. Zudem war es sehr inspirierend zu hören, wie viel Zeit und Energie die verschiedenen Organisationen und Einzelpersonen investieren, um den Menschen aus der Ukraine zu helfen. Unsere Mitgliedsorganisationen bestmöglich bei ihrer Arbeit zu unterstützen motiviert mich tagtäglich!“



Marianne Mann

„Die Planung und Umsetzung unseres Alumni Moduls war mein Highlight im Jahr 2022. Mit 44 Teilnehmenden aus 11 Ländern ist es das größte Netzwerktreffen, das die NGO Academy bisher veranstaltet hat. Es war sehr spannend und stellenweise auch herausfordernd ein ansprechendes Programm zu konzipieren, für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen und die entsprechende Logistik für alle involvierten Teilnehmenden und Vortragenden zu organisieren. Den Austausch mit so vielen engagierten Vertreter:innen der Zivilgesellschaft, die in ihren Ländern einen so wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leisten,



Lucia Mack

„Im Rahmen meiner Tätigkeit am NPO-Kompetenzzentrum bin ich zum ersten Mal mit dem Thema Menschen mit Behinderung in Berührung gekommen. In diversen Projekten konnte ich mehr über diese Bevölkerungsgruppe erfahren und lernen, dass Inklusion auch in Österreich noch lange keine Selbstverständlichkeit ist. Zuvor habe ich mich hauptsächlich ökologischen Fragestellungen gewidmet und habe nun im Rahmen meiner Masterarbeit die Möglichkeit, beide Themen miteinander zu verknüpfen. Eine Verbindung, auf die ich ohne meine Tätigkeit hier nicht gekommen wäre.“



Melina Matzawrakos

„Es ist immer wieder sehr inspirierend zu sehen, mit welcher Motivation und großartigen Ideen junge Leute an die Lösung großer gesellschaftlichen Herausforderungen gehen. Ich freue mich sehr, den Social Impact Award bei seiner wertvollen Arbeit unterstützen zu können.“



Martin Mehrwald

„Ein Highlight 2022 war die 15. internationale ISTR-Konferenz in Montreal. Zum einen konnten wir in spannenden Diskussionen mit anderen Konferenzteilnehmer:innen internationale Entwicklungen des Forschungsbereichs erörtern. Zum anderen konnten wir auch unser Forschungsprojekt zur Auswirkung der Pandemie auf das Innovationsmanagement präsentieren und dafür wertvolles Feedback einholen.“



Eva More-Hollerweger

„Eines meiner Highlights war die Finalisierung des Projekts „Freiwilliges Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund“. Im Zuge der Studie haben wir Interviews mit Freiwilligenorganisationen geführt und erhoben, inwieweit sie Menschen mit Migrationshintergrund als Freiwillige einbinden, welche Strategien sie verfolgen, welche Wirkungen dadurch entstehen und wo Hürden liegen. Es war spannend zu sehen, wie die Organisationen mit diesem Thema umgehen, auch weil ich den Eindruck habe, dass sich diesbezüglich in den letzten Jahren sehr viel bewegt hat.“



Bich Diem Thy Nguyen

„Mein Jahr 2022 am NPO Kompetenzzentrum war geprägt von vielen neuen und spannenden Eindrücken aus verschiedensten Projekten. Mit der Breite an Themen der Forschungsprojekte, von Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Arbeitsmarktintegration sowie Menschen mit Behinderung, war es stets abwechslungsreich. Die Zusammenarbeit im Team ist dabei mein persönliches Highlight.“



Yvonne Reif

„Nach zwei Pandemie Jahren war es 2022 für mich jedes Mal ein Highlight, wenn die Teilnehmenden in unseren Capacity Building Programmen, der NGO Academy und der MEGA Academy physisch zusammengekommen sind. Es ist schön, die Weiterentwicklung von NGOs und Social Businesses ein Stück weit mitgestalten zu dürfen. Ich habe nachgezählt und komme für 2022 auf 15 Highlights.“



Benedikt Nutzinger

„Mein Jahr 2022 war durch Projekte im Bereich Menschen mit Beeinträchtigung geprägt. Ein Highlight dabei war der Einstieg in die Studie "Lohn statt Taschengeld", in dem die finanziellen Auswirkungen einer sozialversicherungspflichtigen Entlohnung von Menschen mit Beeinträchtigung in Beschäftigungsstrukturen untersucht werden. Das Projekt ermöglichte mir, an einem gesellschaftlich wichtigen Thema mitzuarbeiten und mich dabei mit spannenden und herausfordernden Problemstellungen und Modellierungen auseinanderzusetzen.“



Stefan Schöggel

„Ein ganz besonderes Projekt ist für mich die Durchführung einer Wirkungsanalyse des Internationalen Kinderfilmfestivals in Wien. Dieses fand vom 12. bis 20. November statt, ich durfte nicht nur bei der Eröffnung dabei sein, sondern auch bei der Preisverleihung. In diesem Rahmen hatte ich die Gelegenheit, die diesjährige Kinderjury zu interviewen. Es war bemerkenswert zu sehen, wie reflektiert die Kinder ans Filmschauen und die Reflexion der Filme herangingen und wie eloquent sie sich auszudrücken wussten. Ebenso war es faszinierend, die doch erheblichen Unterschiede zwischen den sechs Mitgliedern der Kinderjury zu erleben. Auf jeden Fall eine Fokusgruppe, die ihresgleichen sucht und mir in Erinnerung bleiben wird!“



Julia Sorko

„Mein Highlight war die Entstehung der ACCESS Dementia Website und meine vielfältigen Aufgaben in diesem Projekt. Inhaltlich habe ich durch die Übersetzung und Überarbeitung der bereits aus einem Vorgängerprojekt bestehenden Inhalte sehr viel über das Thema Demenz erfahren und es fand ein erster Austausch mit Organisationen der österreichischen Demenzversorgung statt, was ich sehr bereichernd fand. Demenz ist ein wichtiges Thema und ich freue mich, dass das NPO Kompetenzzentrum in Zukunft einen Beitrag dazu leisten kann, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eine gute Versorgung erhalten.“

„Rückblickend auf das Jahr 2022 kann ich unsere Veranstaltung "Status Quo Arbeitsinklusion Menschen mit Behinderung" als ein Highlight bezeichnen. Nach einer langen Pause haben wir Interessierte zu diesem Thema zum Austausch an der WU eingeladen und viele sind dieser Einladung gefolgt. Darüber hinaus boten auch die Inputvorträge der Kolleginnen von der Humboldt Universität zu Berlin sowie der Universität St. Gallen spannende Einblicke in ihre Forschung. Und vielleicht ergibt sich in naher Zukunft daraus sogar ein gemeinsames Projekt.



Selma Sprajcer



Peter Vandor

„Highlights gab es viele: die Veröffentlichung der größten Studie zu Social Entrepreneurship in Österreich, die Durchführung des ersten Professional Master zu Social Innovation, spannende neue Forschungsprojekten, und vieles mehr. Dass mir aber die Teilnehmer:innen des Professional Masterprogramms zu meinem Geburtstag im Hörsaal ein Ständchen singen würden, hatte ich zu Jahresbeginn definitiv nicht auf dem Zettel und verbuche es ganz oben auf der Best-Off-Liste.“

Der Verein.

npoAustria – Die Plattform für Wissenstransfer und Vernetzung.



npoAustria, vormals NPO-Institut, ist seit 25 Jahren für NPOs tätig und verbindet Forschung und Praxis. Wissenstransfer, Vernetzung und Erfahrungsaustausch stehen an erster Stelle.

Was macht npoAustria heute?

Heute fördern wir den Austausch zwischen Forschung und Praxis. Heute veranstalten wir verschiedenste Events, um unser NPO-Wissen weiterzugeben. Heute vernetzen wir NPOs mit anderen NPOs und Expert:innen aus der Wissenschaft. Heute beraten und begleiten wir NPOs mit unserer wissenschaftlichen Expertise.

Insgesamt zählen über 300 Organisationen vorwiegend aus dem Nonprofit Bereich zu unseren Mitgliedern. Mit zahlreichen Veranstaltungen wie den npoWorkshops, den npo-ExpertTalks oder den npoMemberBreakfasts und anderen Leistungen wie den npoStudentProjects oder den npoLesetipps geben wir nicht nur unser Wissen weiter, sondern verbinden und vernetzen NPOs und Forschung. Seit 2021 bieten wir in Kooperation mit unserem fördernden Mitglied Serrano99 Management Consulting einen zertifizierten Lehrgang Positive Leadership an. 2022 wurde er erstmals auch erfolgreich auch als Lehrgang & Retreat durchgeführt. Alle unsere Leistungen finden Sie auf unserer Website www.npoaustria.at!

Unser **npoNewsletter** erscheint 4x pro Jahr und geht an etwa 3.000 Interessierte. Im npoNewsletter bereiten wir praxisrelevante Forschungsergebnisse, aktuelle Praxiserfahrungen aus NPOs, Literaturtipps, spezifische Veranstaltungen mit modernem Designs und vielem mehr auf und fassen es für Interessierte zusammen. **Und exklusiv für unsere Mitglieder:** die kostenlose Möglichkeit in unserem npoNewsletter einen eigenen Beitrag zu veröffentlichen.

Ihr Kontakt zu npoAustria (ehemals NPO Institut):



npoAustria.
Die Plattform für
Wissenstransfer und
Vernetzung
an der WU Wien

Dr. Doris Schober

(Geschäftsführerin)

Welthandelsplatz 1, D2, Eingang E, A-1020
Wien
do.schober@wu.ac.at
Tel.: 0043 1 31336 4268
www.npoaustria.at
ZVR-Zahl: 047336105



Unser Vorstand: Mag. Eva More-Hollerweger (NPO&SE Kompetenzzentrum) I PD Dr. Florentine Maier (Institut für Nonprofit Management) I Dr. Doris Schober (npoAustria)
Unser Aufsichtsrat: Mag. Elisabeth Anselm (Hilfswerk Österreich) I Mag. Alexander Bodmann (Caritas der Erzdiözese Wien) I Mag. Wolfgang Dihanits (Öst. Arbeitersamariterbund) I Mag. Gerry Foitik (Österreichisches Rotes Kreuz) I Dr.in Karin Heitzmann (Institut für Sozialpolitik, WU Wien) I Mag. Robert Oberndorfer (Caritas Socialis) I Mag.a Manuela Vollmann (abz*austria) I Mag.a (FH) Tanja Wehsely, DSA (Volkshilfe Wien)
Vervollständigt wird unser Team durch: Andrea Fadayomi I Dr. Mark Macqueen I Olenka Lunkan (Praktikantin) I Mag. Armin Hollerweger (Ehrenamtlicher) I Dr. Werner Kerschbaum (Ehrenamtlicher) I Michaela Sramek, MSc (Ehrenamtliche)

Unsere Projekte.

Eine Übersicht aller abgeschlossenen und laufenden Projekte.



9.1. Laufende Projekte – an diesen Projekten arbeiten wir aktuell

ASEM – Austrian Social Enterprise Monitor

Projektleitung: Peter Vandor, Reinhard Millner

Projektmitarbeit: Melina Matzawrakos, Magdalena Winkler, Fabian Hobodites

Projektdauer: 12/2021 – laufend

Begleitende Evaluierung der Covid-19-bedingten Delogierungsprävention und Wohnungssicherung im Rahmen des "Wohnschirm"- Programms

Projektleitung: Eva More-Hollerweger

Projektmitarbeit: Flavia Bogorin (bis 12/2022), Christian Grünhaus

Projektdauer: 06/2022 - 10/2024

Begleitung der Initiative "Get Active Social Business Award"

Projektleitung: Olivia Rauscher (bis 09/21), Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Benedikt Nutzinger, Julia Wögerbauer (bis 03/2022), Stefan Schöggel, Julia Sorko

Projektdauer: 01/2007 – laufend

Begleitung und Evaluation des Österreichisches Rotes Kreuz Skybird Programms "Innovation und Partnerschaften in WASH zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Ost-Afrika"

Projektleitung: Olivia Rauscher (bis 09/2021), Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Constanze Grünhaus (ehem. Beeck, bis 12/21), Benedikt Nutzinger

Projektdauer: 12/2018 - 03/2024

Eco-Anxiety: an exploration of social change role models and their impact on pro-environmental behavior

Projektleitung: Peter Vandor, Michael Meyer, Reinhard Millner

Projektmitarbeit: Fabian Hobodites, Martin Mehrwald

Projektdauer: 12/2022 – 12/2023

Erasmus+: Enabling Social Entrepreneurs to Scale their Impact Internationally

Projektleitung: Peter Vandor

Projektmitarbeit: Martin Mehrwald, Reinhard Millner, Magdalena Winkler

Projektdauer: 12/2020 – 03/2023

Forschungsprojekt „Civil Society in CEE“

Projektleitung: Peter Vandor

Projektmitarbeit: Michael Meyer, Reinhard Millner

Projektdauer: 11/2015 – laufend

Forschungsprojekt „Der Stiftungssektor in Österreich“

Projektleitung: Reinhard Millner
Projektmitarbeit: Florian Kauffmann
Projektdauer: 11/2020 – laufend

Forschungsprojekt „Impact Investing“

Projektleitung: Reinhard Millner
Projektmitarbeit: Peter Vandor, Fabian Scholda
Projektdauer: 07/2019 – laufend

Forschungsprojekt "Lohn statt Taschengeld"

Projektleitung: Christian Grünhaus
Projektmitarbeit: Selma Sprajcer, Benedikt Nutzinger, Lucia Mack
Projektdauer: 01/2022 - 03/2023

Forschungsprojekt „Social Entrepreneurship“

Projektleitung: Reinhard Millner, Peter Vandor
Projektmitarbeit: Reinhard Millner, Peter Vandor
Projektdauer: 07/2012 – laufend

Forschungsprojekt „Social Impact Bonds“

Projektleitung: Reinhard Millner
Projektmitarbeit: Michael Meyer
Projektdauer: 07/2015 – laufend

Führungskräftelehrgang des Österreichischen Roten Kreuz

Projektmitarbeit: Christian Grünhaus, Eva More-Hollerweger, Olivia Rauscher, Julia Wögerbauer (bis 03/2022)
Projektdauer: 03/2011 - laufend

Gesellschaftlicher Mehrwert der Fachstelle für Wohnungssicherung Wien mittels einer SROI-Analyse

Projektleitung: Christian Grünhaus
Projektmitarbeit: Constanze Grünhaus (ehem. Beeck, bis 12/21), Flavia-Elvira Bogorin (bis 12/2022)
Projektdauer: 06/2019 - 12/2023

I-CCC: Bewältigung und Prävention von Pflegebedarf durch innovative Community Care Center

Projektleitung: Olivia Rauscher (bis 09/2021), Christian Grünhaus
Projektmitarbeit: Maria Doppler, Manuel Kern (bis 06/2022), Selma Sprajcer
Projektdauer: 11/2020 - 10/2023

Impact Hub Research Partnership: Global Member Survey, Global Maker Survey, Multiyear Analysis

Projektleitung: Peter Vandor
Projektmitarbeit: Fabian Hobodites
Projektdauer: 05/2013 – laufend

MEGA Academy Wachstumsprogramm

Projektleitung: Reinhard Millner, Paul Rameder

Projektmitarbeit: Yvonne Reif

Projektdauer: 10/2020 – laufend

NGO Academy

Projektleitung: Reinhard Millner, Peter Vandor

Projektmitarbeit: Martin Mehrwald, Yvonne Reif, Marianne Mann, Klara Lentz

Projektdauer: 10/2013 - laufend

Social Impact Award

Projektleitung: Peter Vandor

Projektmitarbeit: Melina Matzawrakos

Projektdauer: 01/2009 – laufend

The Possibilist 2022/2023: Mapping, understanding and reinforcing the voices of young changemakers across the globe

Projektleitung: Peter Vandor, Reinhard Millner

Projektmitarbeit: Fabian Hobodites

Projektdauer: 09/2022 – 06/2023

TUN Fonds Projektevaluationen

Projektleitung: Reinhard Millner

Projektmitarbeit: Linda Gotsmy, Benedikt Gobs, SEC-Team

Projektdauer: 11/2014 – 2022

Wirkungsanalyse der BBE Joboffensive Niederösterreich

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Constanze Grünhaus (ehem. Beeck, bis 12/21), Julian Kettl, Bich Diem Thy Nguyen

Projektdauer: 04/2021 - 12/2023

Wirkungsanalyse des Internationalen Kinderfilmfestivals

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Stefan Schögggl, Julian Kettl

Projektdauer: 10/2022 - 05/2023

9.2. Abgeschlossene Projekte 2022 – diese Projekte haben wir 2022 beendet

Bedarfsplan zur Erfassung der Anzahl an Menschen mit Behinderungen im Burgenland und deren Unterstützungsbedarf

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Selma Sprajcer, Julia Wögerbauer (bis 03/2022), Benedikt Nutzinger

Projektdauer: 10/2019 - 12/2022

Durchführung & Analyse einer Unternehmensbefragung in Oberösterreich zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt

Projektleitung: Selma Sprajcer

Projektmitarbeit: Christian Grünhaus, Bich Diem Thy Nguyen

Projektdauer: 08/2022 - 12/2022

Erarbeitung eines Wirkungsmodells sowie Wirkungsindikatoren zum Zweck einer laufenden Wirkungsanalyse der PATRIZIA Foundation

Projektleitung: Olivia Rauscher (bis 09/2021), Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Flavia Bogorin, Constanze Grünhaus (ehem. Beeck, bis 12/2021), Manuel Kern

Projektdauer: 11/2020 - 12/2022

Evaluation "Hauskrankenpflege im Zentrum"

Projektleitung: Eva More-Hollerweger

Projektmitarbeit: Selma Sprajcer

Projektdauer: 01/2019 - 12/2022

Evaluierung „Sindbad“ (Get Active Social Business Award Gewinnerprojekt 2020)

Projektmitarbeit: Julia Wögerbauer, Stefan Schöggel

Projektdauer: 09/2021 – 04/2022

Forschungsprojekt zur Identifikation von verfügbaren Daten zur Bildungssituation und Arbeitsmarktlage von Menschen mit Behinderung und Möglichkeiten der Verbesserung der Informationslage

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Selma Sprajcer, Lucia Mack, Matthias Till (Statistik Austria)

Projektdauer: 02/2022 - 08/2022

Geldverwaltung bei Betreuten

Projektleitung: Reinhard Millner, Paul Rameder

Projektmitarbeit: Benedikt Gobs, Linda Gotsmy

Projektdauer: 10/2021 – 11/2022

Implementierung und Verbreitung der Online-Demenzplattform INDEED in Österreich

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Manuel Kern (bis 06/2022), Bich Diem Thy Nguyen, Stefan Schöggel, Julia Sorko, Julia Wögerbauer (bis 03/2022)

Projektdauer: 01/2022 - 12/2022

Interreg Social Impact Vouchers (SIV)

Projektleitung: Eva More-Hollerweger

Projektmitarbeit: Flavia-Elvira Bogorin, Christian Grünhaus, Daniel Heilig (bis 04/21), Anna Herzog (bis 06/21), Olivia Rauscher (Teilprojektleitung SROI-Analyse, bis 09/21), Stefan Schöggel

Projektdauer: 03/2019 - 05/2022

MEGA Academy Wachstumsprogramm II

Projektleitung: Paul Rameder, Reinhard Millner

Projektmitarbeit: Yvonne Reif

Projektdauer: 12/2021 - 10/2022

Social Return on Investment: Enhancing Knowledge and Skills for Social Impact (Erasmus+)

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Constanze Grünhaus (ehem. Beeck, 12/21)

Projektdauer: 12/2019 - 03/2022

Studie zu Freiwilligenarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund

Projektleitung: Eva More-Hollerweger

Projektmitarbeit: Flavia-Elvira Bogorin, Stefan Schöggel

Projektdauer: 07/2021 - 01/2022

Studie zur Bedeutung von NPOs in der nicht-stationären Pflege am Beispiel Burgenland

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Eva More-Hollerweger, Flavia Bogorin, Manuel Kern

Projektdauer: 04/2022 - 06/2022

Weiterführung Wirkungsbox Jugendarbeit

Projektleitung: Christian Grünhaus

Projektmitarbeit: Flavia-Elvira Bogorin, Bich Diem Thy Nguyen

Projektdauer: 12/2021 - 11/2022

Wir bei Events.

Wo wir mit unserer Arbeit in Dialog treten.



10.1. Vortrag auf sonstiger Veranstaltung

Vandor, Peter, Hobodites, Fabian, Millner, Reinhard. Austrian Social Enterprise Monitor: Implikationen für das BMSGPK. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Wien, 01.12.2022.

Millner, Reinhard. Social Entrepreneurship trifft Gemeinwohlökonomie. OECD Berlin Centre. Berlin, 22.11.2022.

Vandor, Peter. Impact Measurement: How to get started and why it's worth your time. Social Impact Award Summit 2022. Wien, 18.11.2022.

Mehrwald, Martin. Building awareness through podcasts. Social Impact Award Summit 2022. Wien, 16.11.2022.

Vandor, Peter. Practice Sharing: Austrian Social Enterprise Monitor. Euclid Network AGM / Impact Fest. Den Haag, 16.11.2022.

Vandor, Peter. Launch of European Social Enterprise Monitor – Insights from Austria. Euclid Network AGM / Impact Fest. Den Haag, 15.11.2022.

Vandor, Peter. Skalierung von Sozialunternehmen. Weiter Wirken: Gemeinschaftsaufgabe zukunftsfitte Bildung. Wien, 03.11.2022.

Millner, Reinhard. Social Entrepreneurship in Austria. Ecosystem Development, Legal Framework and Public Support Measures. 7th National Conference on Social Entrepreneurship: Social Entrepreneurship: trends and challenges for a growing sector. Chisinau, Republik Moldau, 02.11.2022.

Vandor, Peter. Gründungsberatung für soziale Unternehmen: Erfahrungen aus Österreich. Impact Hub, Deutschland, 24.10.2022.

Grünhaus, Christian. Social Return on Investment (SROI)-Analyse: Ein Instrument der gesellschaftlichen Mehrwertanalyse. Universität Basel, CEPS. Basel, 18.10.2022.

Vandor, Peter. Skalierung von Sozialunternehmen im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit. AG Globale Verantwortung. Wien, 14.10.2022.

Vandor, Peter. Ergebnisse des Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022. Social Entrepreneurship Network Austria Wien, 04.10.2022.

More-Hollerweger, Eva. Die organisierte Zivilgesellschaft. Vortrag im Rahmen eines Workshops an der Wiener Gewerkschaftsschule. Wien, 26.09.2022 und 29.09.2022.

Vandor, Peter. Social Entrepreneurship im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit. AG Globale Verantwortung. Social Entrepreneurship innerhalb von NGOs. Wien, 23.09.2022.

Millner, Reinhard. Providing Capacity Building Support to Civil Society. The Case of NGO Academy. Philea OD Community of Practice. Online/Belgien, 22.09.2022.

Hobodites, Fabian. FFG Entrepreneurship Day 22. Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft. Wien, 21.09.2022.

Bogorin, Flavia-Elvira. Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure im Pflegebereich. Vortrag im Rahmen des Besuchs der bosnischen Delegation in Wien für das Projekt "House of Support. Services for dignified life of elderly" von Hilfswerk International. Wien, 07.09.2022.

Millner, Reinhard. Explaining Austria with Third Sector Research. Bosch Alumni Network Regional Meeting Vienna. Wien, 03.08.2022.

Vandor, Peter. ESESII TPM: Enabling Social Enterprises to Scaling Impact Internationally. Matera, 19.07.2022.

Vandor, Peter. Social Entrepreneurship in Österreich. Roundtable SDGs und Social Entrepreneurship. Wien, 11.07.2022.

Vandor, Peter. European Group for Organizational Studies: EGOS. Covener Sub-Theme 69: Innovating and Transforming Organizations and Organizing, mit Laura Dobusch und Frank de Bakker. Wien, 07.07.2022-09.07.2022.

Grünhaus, Christian. Social Impact von Gesundheitsfürsorge. Symposium "Managed Care" der Krokids-Stiftung. Online, 25.06.2022.

Vandor, Peter, Millner, Reinhard, Meyer, Michael. Präsentation: Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022. WU Wien, 21.06.2022.

Grünhaus, Christian, More-Hollerweger, Eva. Unternehmensplanspiel für Führungskräfte des Österreichischen Roten Kreuzes. Wien, 13.06.2022-15.06.2022.

More-Hollerweger, Eva. Funktionen & Dimensionen des Nonprofit Sektors. Vortrag im Rahmen eines Workshops für npoAustria. Online, 09.06.2022.

More-Hollerweger, Eva. Gute Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement schaffen. Vortrag im Rahmen eines Workshops für die Wiener Grünen. Wien, 07.06.2022.

Mehrwald, Martin. NGO Academy - Capacity Building for CEE's Civil Society. Collaborate for Impact. Wien, 31.05.2022.

Bogorin, Flavia-Elvira. Studienpräsentation "Erhebung der Zufriedenheit und Lebensqualität der Kund*innen im Bereich 'Betreutes Wohnen' des Österreichischen Roten Kreuzes". Fachtagung des Österreichischen Roten Kreuzes für den Bereich Gesundheits- und Sozialdienste. Klagenfurt, 24.05.2022.

Grünhaus, Christian. Kann man Wirkung messen? Wirkungsanalyseinstrumente und Qualitätsstandards für NPOs. Österreichisches Spendengütesiegel-Forum. Wien, 13.05.2022.

Grünhaus, Christian. Wirkungsanalyse in der Wohnungslosenhilfe: Konzeptionelle Herangehensweise und erste Schritte. Vortrag im Rahmen der BAWO-Fachtagung. Wien, 10.05.2022.

Vandor, Peter. Vortrag: Social Entrepreneurship as a means to transfer technology into impact. Max Planck Academy. München, 28.04.2022.

More-Hollerweger, Eva, Bogorin, Flavia-Elvira. Studienpräsentation "Evaluation des Freiwilligengesetzes (FreiwG) mittels einer Wirkungsanalyse. Vortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Beteiligungsprozesses "Freiwilligenpolitik.mitgestalten.jetzt". Wien, 07.04.2022.

Vandor, Peter. Scaling Impact Abroad. Euclid Network Impact Summit. Den Haag, 24.03.2022-25.03.2022.

Vandor, Peter, Matzawrakos, Melina. Social Entrepreneurship in Österreich. Social Impact Award Österreich: Impact Weekend: Social Entrepreneurship & SDGs: Roundtable. Wien, 18.03.2022.

Mehrwald, Martin. Internationalization Competences for Social Entrepreneurs. ESESII Train the Trainers. Leipzig, 07.03.2022.

Vandor, Peter. Fireside Chat: Internationalisation of Social Entrepreneurship. Zero Conference 2022. Wien, 24.02.2022.

Millner, Reinhard. Was sind die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts? Und was können Social Businesses zur Lösung beitragen? Uni Management Club. Wien, 12.01.2022.

10.2. Vortrag auf einer wissenschaftlichen Veranstaltung

Vandor, Peter. Migrant Entrepreneurship in Österreich. DialogForum Krems 2022. Krems, 08.11.2022.

Mehrwald, Martin, Millner, Reinhard. Formal Innovation Structures and Innovativeness of Social Service Organizations in Times of the Pandemic. 15th International ISTR Conference: Navigating In Turbulent Times: Perspectives and Contributions from the Third Sector. Montreal, Kanada, 12.07.2022-15.07.2022.

10.3. Peer-Review von Artikeln in Fachzeitschriften

Meyer, Michael. NVSQ Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly; VOLUNTAS; Journal of Civil Society; Nonprofit Policy Forum; Business Ethics, the Environment and Responsibility; Public Management Review; Organization Theory.

Millner, Reinhard. Journal of Management Studies (JMS).

Vandor, Peter. Entrepreneurship Theory and Practice, Small Business Economics.

10.4. Teilnahme oder Organisation von Konferenzen, Workshops, Tagungen

Bogorin, Flavia-Elvira. Webinar "Impact Measurement and Assessment". Webinar im Rahmen der "Interreg Social Impact Vouchers (SIV) Webinar Series", 12.05.2022.

More-Hollerweger, Bogorin Flavia-Elvira, Grünhaus, Christian et al. Social Impact Vouchers as a Tool for Social Innovation on the Labour Market: Interreg SIV Policy and Practice Conference. Wien, 03.05.2022.

Publikationen.

Unsere Veröffentlichungen 2022.



11.1. Forschungsberichte und Gutachten

Bogorin, Flavia-Elvira, Kern, Manuel, Grünhaus, Christian. Erhebung der Zufriedenheit und Lebensqualität der Kund*innen im Bereich "Betreutes Wohnen" des Österreichischen Roten Kreuzes.

Vandor, Peter, Millner, Reinhard, Hobodites, Fabian, Matzawrakos, Melina, Winkler, Magdalena. Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022: Status quo und Potentiale von Sozialunternehmen in Österreich.

11.2. Originalbeitrag in Buch (Sammelwerk)

Grünhaus, Christian und Olivia Rauscher "Evaluation und Wirkungsmessung"., Meyer, Michael Simsa, Ruth Badelt, Christoph (Hrsg.). Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management. 6. Aufl., Stuttgart: Schäffer Poeschel. 2022, 507-528.

Grünhaus, Christian und Günther Lutschinger "Fundraising und Finanzierungsquellen"., Meyer, Michael Simsa, Ruth Badelt, Christoph (Hrsg.). Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management. 6. Aufl., Stuttgart: Schäffer Poeschel. 2022, 423-446.

Millner, Reinhard, Peter Vandor, Magdalena Winkler "Innovations- und Gründungsmanagement in NPOs"., Meyer, Michael Simsa, Ruth Badelt, Christoph (Hrsg.). Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management. 6. Aufl., Stuttgart: Schäffer Poeschel. 2022, 403-422.

Millner, Reinhard und Christian Majer "Projekt- und Prozessmanagement in NPOs"., Meyer, Michael Simsa, Ruth Badelt, Christoph (Hrsg.). Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management. 6. Aufl., Stuttgart: Schäffer Poeschel. 2022, 359-382.

Grünhaus, Christian "Soll man Wirkungen messen?". Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (Hrsg.). DZI Spenden-Almanach 2022. Berlin: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen. 2022, 23-34.

Millner, Reinhard und Peter Vandor "Soziale Innovationen und Social Entrepreneurship"., Howaldt, Jürgen und Kreibich, Miriam Streicher, Jürgen Thiem, Carolin (Hrsg.). Zukunft gestalten mit Sozialen Innovationen: Neue Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Frankfurt am Main: Campus Verlag. 2022, 241-255. <https://doi.org/10.12907/978-3-593-45126-8>.

Grünhaus, Christian "Finanzmanagement – Geldquellen und systematische Finanzierung von Verbänden". Marcus Stumpf (Hrsg.). Verbandsmanagement - Potenziale, Prozesse und Ergebnisse professionell managen. 1. Aufl., Stuttgart: Schäffer Poeschel. 2022, 147-174.

11.3. Populärwissenschaftliche Artikel

Millner, Reinhard. "Soziale Innovation: wie aus Gesellschaft Gemeinschaft wird. Wie gesellschaftlicher Wandel und soziale Erneuerung angestoßen werden.". quergedacht - Perspektivenwechsel in Stadt und Land. 2022, 4(4/22). 12 - 15.

Millner, Reinhard. "Das Engagement wohlhabender Menschen wird wenig geschätzt". Der Standard. 2022.

11.4. Beitrag in einem Konferenzband

Vandor, Peter et al. "Assessing Impact Before It Happens". Zacharakis, Andrew (Hrsg.). Frontiers of Entrepreneurship Research: 2021 BCERC Proceedings. Babson College. 2022, 467.

Bogorin, Flavia-Elvira und Christian Grünhaus "Prävention bringt's: Der gesellschaftliche und ökonomische Mehrwert von Programmen mit Präventionscharakter anhand von drei Fallbeispielen". Brisch, Karl-Heinz (Hrsg.). Trauma und Bindung zwischen den Generationen: Vererbte Wunden und Resilienz in Therapie, Beratung und Prävention. Stuttgart: Klett-Cotta. 2022, 217-236.

Wir in den Medien.



Neuigkeiten aus Print-, TV- und Onlinemedien.

Vandor, Peter, Millner, Reinhard. [Sozialunternehmen im Fokus](#). Corporaid Magazin, 28.09.2022.

More-Hollerweger, Eva, Stuhlpfarrer, Martin. Wie Integration gelingen kann. Die Presse (Print). 03.09.2022.

Vandor, Peter, Millner, Reinhard. [15 Fakten zu Sozialunternehmen in Österreich und wie die Politik aufholen kann](#). Get Active Social Business Award. 09.08.2022.

Vandor, Peter. [Sozialunternehmen in Österreich](#). Business Art. 04.08.2022.

Vandor, Peter. Sozialunternehmen unter der Lupe. Der Standard (Print). 25.06.2022.

Vandor, Peter. [Social Startups in Österreich: Armutszeugnis für politische Rahmenbedingungen](#). Trending Topics. 22.06.2022.

Vandor, Peter. Österreichs Sozialunternehmen sind mit Unterstützung der Politik unzufrieden. Brutkasten. 22.06.2022.

Currás Fernández, Ana, Gerhardus, Alexia, Kaissl, Thomas & Suitner, Simon. Geld verdienen mit sozialer Mission. Die NGO Academy entwickelt Perspektiven für ein zukunftssträchtiges Berufsfeld. Der Standard (Print). 21.05.2022

Spudich, Helmut, Hashimi, Zahra & Wagner, Katharina. [Geld verdienen mit sozialer Mission \(Making of - Podcast\)](#). everything media. 20.05.2022

Vandor, Peter, Marboe, Golli. [#478 Peter Vandor: Soziales Unternehmertum ist ein vages Versprechen, das in vielen Ländern erklungen ist](#). Über Medien Reden (Podcast) 18.05.22.

Vandor, Peter. [Idealismus als Antrieb: Wie Sozialunternehmer Krisen meistern](#). Deutschlandfunk. 10.03.2022.

Vandor, Peter, Glogger, Boris. [Tue Gutes und finanziere den Change damit – mit Peter Vandor \(Social Impact Award\)](#). Insights by Boris Glogger (Podcast). 10.02.2022.

Vandor, Peter. [Geld bleibt die größte Hürde für Social Startups](#). Der Standard (online). 01.01.2022.

Podcastfolgen Inside Impact des WU Social Entrepreneurship Center

Mehrwald, Martin, Lee, Kate. [Learning about social inclusion - Kate Lee - LIVE from SIA Summit 2022](#). Podcast folge Inside Impact. 16.11.2022.

Mehrwald, Martin, Dulex, Pascal. [Unternehmen kreisförmig organisieren - Holacracy bei Freitag](#). 08.09.2022.

Mehrwald, Martin, Stifter, Sylvia, Mayrhofer, Rita & Gusterschitz, Manuela. [Soziokratie in der Schule - Kreamont](#). 07.02.2022.

Mehrwald, Martin, Maier, Florentine & Rütter, Christian. [Kreisförmige Organisationen verstehen mit Florentine Maier und Christian Rütter](#). 02.02.2022.

13. Literaturverzeichnis

Albrecht, G. (2011). Chronic environmental change: Emerging 'psychoterratic' syndromes. In: *Climate change and human well-being* (pp. 43-56). Springer, New York, NY.

Clayton, S., & Karazsia, B. T. (2020). Development and validation of a measure of climate change anxiety. *Journal of Environmental Psychology*, 69, 101434.

Guthrie, D. (2022). How I Learned to Stop Worrying and Love the Eco-Apocalypse: An Existential Approach to Accepting Eco-Anxiety. *Perspectives on Psychological Science*, 17456916221093613.

Heeren, A., Mougouama-Daouda, C., & Contreras, A. (2022). On climate anxiety and the threat it may pose to daily life functioning and adaptation: A study among European and African French-speaking participants. *Climatic change*, 173(1), 1-17.

Hickman, C., Marks, E., Pihkala, P., Clayton, S., Lewandowski, R. E., Mayall, E. E., Wray, B., Mellor, C., & van Susteren, L. (2021). Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: a global survey. *The Lancet Planetary Health*, 5(12), e863-e873.

Kricorian, K. A., & Turner, K. (2022). Climate Change and Eco-Anxiety in the US: Predictors, Correlates, and Potential Solutions. medRxiv.

Léger-Goodes, T., Malboeuf-Hurtubise, C., Mastine, T., Généreux, M., Paradis, P. O., & Camden, C. (2022). Eco-anxiety in children: A scoping review of the mental health impacts of the awareness of climate change. *Frontiers in Psychology*, 13.

McMichael, A. J., Woodruff, R. E., & Hales, S. (2006). Climate change and human health: present and future risks. *The Lancet*, 367(9513), 859-869.

Pihkala, P. (2020). Eco-anxiety and environmental education. *Sustainability*, 12(23), 10149.

Stoll-Kleemann, S., O'Riordan, T., & Jaeger, C. C. (2001). The psychology of denial concerning climate mitigation measures: evidence from Swiss focus groups. *Global environmental change*, 11(2), 107-117.

Wallace-Wells, D. (2019). *The uninhabitable earth: Life after warming*. Tim Duggins Books.

Wullenkord, M. C., Tröger, J., Hamann, K. R., Loy, L. S., & Reese, G. (2021). Anxiety and climate change: A validation of the Climate Anxiety Scale in a German-speaking quota sample and an investigation of psychological correlates. *Climatic Change*, 168(3), 1-23.

Infos und Kontakt

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship

WU

Wirtschaftsuniversität Wien

Vienna University of Economics and Business

Welthandelsplatz 1

1020 Wien

Tel: + 43 1 313 36 / 5878

npo-kompetenz@wu.ac.at

[wu.ac.at/npocompetence](https://www.wu.ac.at/npocompetence)

[wu.ac.at/sec](https://www.wu.ac.at/sec)